2014
Weihnachten

Pfarrverband Garmisch

St. Martin Garmisch · St. Michael Burgrain · St. Johannes Grainau

Dass Estefany Aguilar hinter dem Gemäuer des Hauseingangs hervorlugt, ist kein Versteckspiel der Kinder, sondern Gewohnheit, bevor sie ihr Zuhause von San Salvador verlässt. Und selbst das tut sie nur, wenn es unbedingt sein muss. „Ich habe Angst“, erzählt die Schülerin. Auf der Straße ist es wegen der Mara-Banden zu gefährlich, sich zum Spielen zu treffen, und die kleine Hütte bietet gerade eben der Familie genügend Platz. Freunde hat sie deshalb fast keine.

Estefanys Bruder ist im Gefängnis, der Vater hat die Familie vor einigen Jahren verlassen. Nach der Schule begleitet die 13-jährige ihre Mutter mit dem kleinen klapprigen Verkaufswagen, auf dem sie bis oben hin Chips und selbstgebastelten Schmuck geladen haben. Drei bis zehn Dollar verdienen die beiden, wenn sie fast neun Stunden am Tag durch die Straßen ziehen. Absolutes Minimum, um die vierköpfige Familie durchzubringen, zu der seit einigen Jahren auch noch Estefanys Cousine zählt, deren Mutter gestorben ist.

Unterstützung bekommt Estefany in der Pfarrei San Francisco von Weihbischof Gregorio Rosa Chavez. Zusammen mit den *Barmherzigen Schwestern* ist er für arme Familien da. Ihr Ziel ist es, insbesondere junge Menschen stark zu machen und ihnen zu ermöglichen, ihr Leben auch unter schweren Bedingungen selbst in die Hand zu nehmen. **ADVENIAT** unterstützt sie dabei. *Karl Wagner*

Spendenkonto
Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen
DE58 7035 0000 0000 0550 04

Liebe Mitchristen!

Mit diesem Weihnachtsgruß möchte ich Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zuerst kurz erzählen, wie die Botschaft der Weihnacht auf dem indischen Subkontinent überhaupt verstanden wird und dann wie heute in Kerala, meinem Bundesstaat, das Weihnachtsfest gefeiert wird

Dr. Francis Pazhoora
Pfarrvikar im Pfarrverband Garmisch

Wie Sie wissen, ist Indien ein Land der vielen Religionen, Kulturen und Sprachen. Indien ist das Geburtsland des Hinduismus, Buddhismus und Jainismus und davon ist der Hinduismus die größte Religionsgruppe Indiens, alle anderen sind nur Minderheiten. Der Hinduismus ist trotz seiner Größe keine Staatsreligion und die Verfassung Indiens gewährleistet Gleichheit und Freiheit für alle Religionen.

Das Christentum genießt in Indien hohen Respekt und hat einen besonderen Platz im religiösen und kulturellen Leben der ganzen Bevölkerung, besonders wegen der Verdienste am Erziehungs- und Gesundheitswesen Indiens. Das Christentum, ganz besonders die katholische Kirche, haben einen starken Einfluss auf die Seele und das kollektive Unterbewusstsein der indischen Bevölkerung; und das schon seit dem ersten Jahrhundert. Die christliche Religion mit ihrer Botschaft der Gottes- und Nächstenliebe sollte in diesem historischen und kulturellen Zusammenhang gesehen und verstanden werden.

Dem Hinduismus ist die Vorstellung einer Menschwerdung Gottes und der Glaube daran nicht fremd, sondern sehr tief verwurzelt und lebendig. In Bhagavadgita, dem sogenanntem „Neuen Testament“ des Hinduismus, sagt Herr Krishna, der menschgewordene Gott:

„paritranaaya saadhuunam, vinaasaaya ca dushkritaam dharmasamsthaapanaarthaaya, sambhawaami yuge-yuge“ Gita 4, 8

Aus dem Sanskrit übertagen:

Zum Schutz der Güte, zur Vernichtung des Bösen und zur Wiederherstellung der Gerechtigkeit willen, werde ich erscheinen von Zeit zu Zeit.

Mit dieser Grundvorstellung von der Menschwerdung Gottes in der Menschheitsgeschichte hat der Hinduismus auch eine Heilsbotschaft zu verkünden. Deshalb ist der orthodoxe und authentische Hinduismus von Natur aus empfänglich für die christliche Weihnachtsbotschaft der Menschwerdung Gottes in Jesus Christus, der die Liebe Gottes und die Nächstenliebe durch sein Leben und seinen Tod der Menschheit verkündet hat. In diesem gesunden Verständnis und Umgang mit dem Christentum wird Weihnachten in ganz Indien besonders von Christen gefeiert und ist auch ein gesetzlicher Feiertag.

Und nun sehen wir, wie das Weihnachtsfest bei uns in Indien von den Christen besonders in der katholischen Kirche und den Familien in Kerala gefeiert wird: In der Kirche ist die Weihnachtsfeier nicht viel anders als hier in Deutschland. Bei uns beginnt die Vorbereitung auf das Fest mit der Adventszeit, wobei der Adventskranz nicht so weit verbreitet ist. In der Adventszeit werden unzählige Weihnachtskarten geschrieben und an Freunde und Verwandte geschickt. In den Pfarrkirchen und den Familien werden vom ersten Advent an die Krippen aufgebaut und Sterne besorgt. Ich kann mich noch erinnern, dass ich als Jugendlicher mit meinen Geschwistern die Krippe zu Hause und Sterne selber gebaut und gebastelt habe. Fast jedes Haus wird ein oder zwei beleuchtete Sterne haben und manche Hindu- und Moslem-Familien machen dieses Brauchtum nach. Und heutzutage sind bei uns auch chinesische Sterne und glitzernde Lichterketten im Überfluss zu kaufen. Am Heiligen Abend veranstalten die Jugendlichen in den Kirchen Sternen-Wettbewerbe, um den größten und schönsten Stern zu finden.

Die Christmette ist bei uns immer um Mitternacht und sie wird sehr feierlich gestaltet mit Chor und Orchester in den überfüllten Kirchen. Das Stille-Nacht-Lied wird auch in unserer Sprache aber mit der originalen Melodie gesungen. Nach der Christmette wird im Kirchhof ein großer Weihnachtsbaum mit Geschenk-Paketen und wunderschöner Beleuchtung zur Tombola eröffnet. Das ist für alle ein großes Erlebnis des Glücks und der Freude zu mitternächtlicher Stunde.

Der erste Weihnachtsfeiertag ist eigentlich ein großes Familienfest, zu dem alle Familienmitglieder, die weggezogen sind, zusammenkommen und ein großes Essen wird genossen. Für die Kinder, Eltern und Großeltern ist es dann ein großes alljährliches Fest des Treffens, Ratschens, Unterhaltens und Spielens …

Ein Frohes Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen mit Gottes Segen für ein gutes und gesundes neues Jahr!

Dr. Francis Pazhoora, Pfarrvikar

Zum Titelbild

Es zeigt die Krippe am Oberen Dorfplatz von Grainau. Die Krippe wurde von Martin Ostler gefertigt und gehört dem Gewerbeverein *Grainau aktiv*.

Das Foto wurde von Christine Bartlechner, der Vorsitzenden des Gewerbevereins, zur Verfügung gestellt.

Musical Joseph großes generationenübergreifendes Projekt

Krippen schaug'n Themenausstellungen an vier Orten

AKTUELL

Veränderungen und Neues

2 **Ich will Zukunft!** Adveniat-Aktion 2014

3 **Weihnachten in Indien** Grußwort des Pfarrvikars Pazhoora

6 **Instandsetzung** Renovierungsarbeiten im 7. Jahr

9 **Bildung füttert Geist und Seele** Aufruf des Kreisbildungswerks

10 **Projekt mit vielen Baustellen** Das Musical Joseph

12 **Wir heißen Anna … und Goodluck** Asylanten im Kindergarten

13 **Unterwegs mit Josef** Kinderbibeltage im Kindergarten

14 **Menschlichkeit bei uns zuhause** Asylberatung der Caritas

52 **Kontakte** Ansprechpartner im Pfarrverband

GEMEINDE

Leben im Pfarrverband

26 **Lebendigkeit durch Minis & Co.** Kinder- und Jugendarbeit

28 **Vertiefte Glaubenserfahrung** Kolpingsfamilie Garmisch

30 **I mog Burgrain** 75 Jahre Burgrain

32 **Attraktionen** Senioren-Nachmittage in Garmisch

33 **Gotischer Schatz** Kirchenführungen in der Alten Kirche

34 **Liebe miteinander leben** Kolpingsfamilie Grainau

36 **Mama, wann ist die Kirche zu Ende** Das Grainauer FaGo-Team

35 **25-jähriges Jubiläum** Singgemeinschaft Hammersbach

38 **Frei! … erlaubt, Gutes zu tun** Grainauer Miniwallfahrt nach Rom

KIRCHE

Kirche und Brauchtum

15 **Barmherzigkeit leben** Papst Franziskus: vom Armwerden

17 **Glaube und Wissenschaft** Zwei Seiten derselben Madaille

24 **Garmischer Kirchenkrippe** und Ausstellung *Krippen schaug'n*

42 **Der kleine Esel** Kinderseite

55 **Segen bringen, Segen sein** Sternsingeraktion 2015 in Grainau

TERMINE

44 **Weihnachten für Kids** Kinder- und Jugendgottesdienste

46 **Gottesdienste** im Pfarrverband Garmisch

37 **Konzerte** im Pfarrverband Garmisch

Die Renovierungsarbeiten an der Pfarrkirche St. Martin befinden sich mittlerweile im 7. Jahr

Durch die unvorhersehbaren Schwierigkeiten im Fußbodenbereich und den damit verbundenen Schäden an der Ausstattung, insbesondere dem Laiengestühl, ist es zu einer Verlängerung der ursprünglich angesetzten Bauzeit gekommen. Doch seitdem der neue Bodenbelag eingebracht ist und alle damit verbundenen Detaillösungen erarbeitet wurden, läuft die Maßnahme wunschgemäß.

Im Jahr 2014 wurde nunmehr der letzte Bauabschnitt in Angriff genommen, nämlich die Restaurierung der Altäre, Kanzel und Orgel, sowie der damit verbundenen Ausstattung. Zusätzlich wird derzeit auch die holzsichtige Ausstattung renoviert. Alle Maßnahmen wurden unter Mithilfe von Frau Landskron, einer namhaften Restauratorin geplant, ausgeschrieben und überwacht.

Frau Landskron beschreibt die Maßnahmen für den notwendigen Erlaubnisantrag wie folgt:

Die Entwürfe zur Ausstattung stammen von Kistler Franz von Ettal, das Modell zu der sechssäuligen Anlage des Hochaltars von 1734, ausgeführt von Josef Fliegauff und Anton Wagner. Das Altarblatt, St. Martin zu Pferd, von Martin Sperr, im Halsband des Hundes signiert und bezeichnet, 1734 …; die Schnitzfiguren der hll. Petrus und Paulus sowie die Engelsfiguren auf den Giebelstücken von Anton Sturm aus Füssen, weitere Engel von dem Garmischer Simon Maurer, einem Mitarbeiter Schmädls. An der Rückseite des Hochaltares befindet sich auf Höhe des Altarblattes ein Bühneneinbau, zur Nutzung der Bühne kann das Gemälde über einen Mechanismus nach oben gezogen werden (Anm.).

Seitenaltäre an der Chorwand, 1750–52 ebenfalls von Wagner mit dichten, schweren Rocailleschnitzereien und bemerkenswerten, muschelverkröpften Gebälkformen; Auszugsbilder von Ignaz Bauer, Figuren von Franz Xaver Schmädl aus Weilheim; am nördlichen Rosenkranz-Bruderschafts-Altar eine Muttergottes vom akademischen Bilderhauer Simon Maurer († 2008); das Altarblatt des südlichen Anna-selbdritt-Altars, Abendmahl, von Franz Jos. Lederer, 1754.

Die Altäre in den Seitenarmen von Josef Glaz, Figuren von Martin Valtasona aus Nassereith: Nördlicher Nikolaus-Altar von 1795, mit Gemälde des Heiligen von Matthias Noder, südlich Johann-Nepomuk-Altar von 1792, Gemälde von Kromer (1883). Kanzel 1782

von Franz Hosp, in höchster Rokokoauflösung. Auf dem Schalldeckel eine seltene Mosesstatue (Dehio).

Die Fassungen von Hochaltar, Seitenaltären und Orgelgehäuse, einschließlich Skulpturen, stammen von der Maßnahme ab 1970. Kapellenaltäre und Kanzel zeigen vermutlich die Fassungen von 1904, mit Überarbeitungen von 1947 und 1970. Die Engel an der Kanzel zeigen teils freigelegte Inkarnatfassungen mit flächigen Überarbeitungen. Auf alle farbig gefassten Oberflächen wird 1970 ein wachshaltiger Überzug aufgebracht.

1. Beschreibung Leinwandgemälde

Hochaltargemälde

Das 1734 entstandene Leinwandgemälde, St. Martin zu Pferd, stammt von Martin Sperr, Signatur und Jahreszahl sind im Halsband des Hundes ablesbar. Bei der Mantelszene handelt es sich um eine Kopie nach Anthonis van Dyck in Saventham. Auch das Auszugsgemälde mit der Mariendarstellung, gestiftet vom Probst von Rottenbuch, stammt vermutlich von Martin Sperr.

Seitenaltargemälde

Das Altarblatt des südlichen Seitenaltares, Abendmahl, wird Franz Seraph Zwinck zugeschrieben und entsteht vermutlich 1752 mit der Errichtung des Altares. Der Künstler des nördlichen Seitenaltarblattes, Dominikus mit Muttergottes, ist nicht bekannt. Die beiden Auszugsgemälde stammen von Ignaz Baur, der auch die beiden Seitenaltäre fasst.

Gemälde der Kapellen

Die Leinwandgemälde des nördlichen Kapellenaltars, Hl. Nikolaus und Heiliger, stammen von Matthias Noder, 1795, der vermutlich auch die Gemälde des südlichen Kapellenaltares schuf, dessen Altarblatt 1888 jedoch gegen das Nepomukbild von Adalbert Kromer, Freising, ausgetauscht wird. Das ursprüngliche Altarblatt, Maria de bono consilio, befindet sich jetzt an der Westwand der südlichen Kapelle in einem eigens dafür gefertigten Rahmenaufbau.

Archivalisch belegt ist eine Bearbeitung der Hochaltargemälde im Jahre 1823 durch den reisenden Restaurator Heinrich Eduard Schmid aus Regensburg. Für die umfassenden Arbeiten an der Ausstattung 1904 sind keine Maßnahmen an den Hochaltargemälden belegt. Der Kunstmaler Bernhard Otterpohl nimmt 1934 offensichtlich umfangreichere Arbeiten vor. 1948 trägt Malermeister Buchwieser nach Reinigung der Gemälde einen Leinölfirnis auf. 1970, während der umfangreichen Innenrenovierung, bearbeitet Werner Peltzer die Gemälde (auch Doublierung).

Wie am Hochaltar restauriert Heinrich Eduard Schmid 1823 alle vier Leinwandgemälde der Seitenkapellen, die Maßnahmen werden nicht detailliert benannt, sind vermutlich aber mit den für das Hochaltarblatt oben beschriebenen vergleichbar. Für die umfassenden Arbeiten an der Ausstattung 1904 sind keine Maßnahmen an den Seitenaltargemälden belegt. 1935 bearbeitet Bernhard Otterpohl das

Abendmahlsgemälde. Zwischen 1948–50 ist sehr allgemein ein Bearbeiten der Leinwandgemälde durch Malermeister Buchwieser genannt. Im Restaurierungsbericht, 1972, von Werner Peltzer, werden für das Dominikusbild umfangreichere Maßnahmen genannt. Zu einer Bearbeitung der Auszugsgemälde existieren keine Angaben.

Die Bearbeitungen der Gemälde der Kapellen sind archivalisch nur sehr dürftig belegbar. Abstaub-, kleinere Ausbesserungsarbeiten und Abreiben mit Leinölfirnis sind in den oben genannten Bearbeitungszeiträumen zu vermuten. Die vorhandenen Doublierungen sind wohl in die 1970er Jahre zu datieren. Das Nepomuksgemälde ist nicht doubliert.

Die Kreuzwegstationen stammen von M. Ostler, 1847, drei frei im Raum aufgehängte Gemälde von Franz Seraph Zwink, 1777/78.

Holzsichtige Ausstattung, Portale und Türen (ausgenommen Laiengestühl)

Anschaffung und Künstlerauswahl für die vorwiegend barocke holzsichtige Ausstattung ist archivalisch nur dürftig belegt, ebenso die späteren Bearbeitungen, die sich jedoch zeitlich in die Bearbeitung der anderen Ausstattungsteile einordnen lassen. Die Beichtstühle wurden offensichtlich mehrfach überarbeitet stehen jetzt offensichtlich mit einer Oberfläche von 1970.

2. Zustandsbeurteilung

An Altären und Kanzel und Orgel sind keine drastischen Schäden und Erhaltungszustände zu erkennen. Sicherlich weisen die teils auch erneuerten Fassungen Verschmutzungen, Lockerungen, Fehlstellen, reduzierte Oberflächen sowie verfärbte Retuschen und Übermalungen auf, jedoch in einem für Alterungsprozesse und Überarbeitungszustände üblichen Rahmen. Allerdings sind alle farbig gefassten Partien mit wachshaltigen Überzügen versehen, die stärker Schmutz binden und insbesondere die Inkarnatspartien stärker vergraut erscheinen lassen.

Die Gemälde sind weitgehend doubliert, vorwiegend Maßnahmen der 1970er Jahre, die Zustände im Allgemeinen stabil, drastische Schäden sind nicht erkennbar: Hier sind ebenfalls Verschmutzungen, Malschichtlockerungen, Fehlstellen, teils verputzte Oberflächen, gelöste Partien der Doublierungen, nachzuspannende Leinwände sowie verfärbte Retuschen und Übermalungen, jedoch in einem für Alterungsprozesse und Überarbeitungszustände üblichen Rahmen, zu nennen. An zwei Gemälden ist mikrobieller Befall zu erkennen.

Die holzsichtige Ausstattung befindet sich, auch konstruktiv, ebenfalls in vorwiegend stabilem Zustand. Die vorhandenen Schäden sind nutzungsbedingt oder witterungsbedingt (Portale), spätere Oberflächenbeschichtungen sind teils ästhetisch unbefriedigend, Metallteile korrodiert.

3. Konzept und Ziel der Maßnahme

Der überkommene, gewachsene Zustand soll erhalten und gepflegt werden. Dazu sind an der gefassten Ausstattung Festigungs-, Reinigungs-, Kitt- und Retuschearbeiten notwendig. Allein

die Abnahme der wachshaltigen Überzüge soll vorbeugende Maßnahme gegen weitere Schmutzanbindung sowie ästhetische Verbesserung bewirken.

Auch an den Gemälden soll der überkommene Zustand gereinigt, gepflegt und stabilisiert werden, bestehende Doublierungen nachgebessert, Leinwandspannungen korrigiert, bestehende Fehlstellen gekittet und retuschiert werden. An den mikrobiell befallenen Gemälden sollen zusätzlich umfangreichere Reinigungsmethoden angewandt, sowie die Aufhängungen (ausreichende Hinterlüftung) optimiert werden.

An der holzsichtigen Ausstattung sollen, wo notwendig, konstruktive Ertüchtigung, Gangbarmachen von bestehenden Schließvorrichtungen, Reinigung, Pflege der Oberflächen sowie nutzungsbedingte und witterungsbedingte Schadensverbesserung vorgenommen werden.

Die genannte Vorgehensweise wurde bei Ortsterminen mit den Vertretern der Erzdiözese München, der Restaurierungswerkstätten des Bayerischen Landesamtes und dem Architekturbüro Utz festgelegt. Die Leistungsverzeichnistexte der damit beauftragten Restaurierungswerkstatt Landskron wurden von Seiten der Fachrestauratoren des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege gegengelesen, eine Firmenauswahl mit allen Fachbehörden abgesprochen.

In einem Arbeitsrhythmus von 5–6 Wochen wurden zunächst der Hochaltar und dessen Ausstattung, dann der südliche Seitenkapellenaltar mit rechtem Seitenaltar und Ausstattung, des Weiteren der nördliche Seitenkapellenaltar mit linkem Seitenaltar und der Kanzel restauriert. Als letzte Maßnahme wird nunmehr der Orgelprospekt restauriert. Parallel zu den beschrieben Arbeiten erfolgt die Restaurierung der gesamten Ausstattung, wie Bilder Figuren, Epitaphen etc.

Alle Arbeiten erfolgen in einem engen Zeitrahmen, aber bedingt durch die gute Vorplanung kommt es bislang zu keinerlei Verzögerungen und alle am Bau beteiligten Personen sind mit den Ergebnissen sehr zufrieden.

Vorausgesetzt es entsteht keine unvorhersehbare Schwierigkeit, kann davon ausgegangen werden, dass der Hauptteil der Arbeiten bis Anfang Dezember 2014 erledigt sein wird. Dann erfolgt noch die Reinigung der Orgel.

Wie bei einer ganz normalen Baumaßnahme auch, sind noch viele Kleinigkeiten zu erledigen. Seien dies eine Aufhängung für das Rauchfass, ein Messkännchentrockner, die Unterbringung aller Messgewänder, Schriftenstände oder nur eine stabile Wandhalterung für die Vortragekreuze. Diese Dinge müssen geplant und ausgeführt werden. Dabei ergeben sich Notwendigkeiten erst durch den normalen Tagesablauf.

Zudem ist die gesamte Technik noch abzustimmen und verschiedenste Ausbesserungsarbeiten durchzuführen. Hierfür bitte ich um Ihr Verständnis, dass auch zu Weihnachten 2014 noch nicht alles perfekt sein wird.

5. November 2014

Wolfgang Utz, Architekt

Projekt mit vielen Baustellen

Unsere erste Aufführung in deutscher Sprache des namhaften Musicals Joseph and the Amazing Technicolor Dreamcoat, das von Andrew Lloyd Webber (Musik) und Tim Rice (Buch, Texte) verfasst wurde, lief bereits am Sonntag, den 16. November 2014 im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen

An diesem großen und generationsübergreifenden Projekt beteiligten sich ca. 100 Personen aus Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Burgrain, aus unseren Nachbarorten und sogar aus München. So entstand aus zahlreichen Kindern, Jugendlichen, Frauen und Männern ein Musical-Ensemble in St. Martin Garmisch. Schauspieler, Tänzer, Kinder- und Erwachsenenchor sowie ein Orchester waren nötig, damit überhaupt etwas in Bewegung kam. Doch der Weg bis dorthin musste erst gefunden werden.

Da hatte ich eine Idee. Ich versuchte, da und dort einfach mal zu erzählen, wie schön es wäre, ein Musical einzustudieren und es dann der Öffentlichkeit mehrmals zu präsentieren, um nur einige Eindrücke zu sammeln, ob so etwas vorstellbar und denkbar wäre. Zu meiner großen Überraschung kam dann doch ein Team zusammen, das mir über die ganze Zeit der Vorbereitung bis hin zur Aufführung stets zur Seite stand und zahlreiche Aufgaben übernahm. Dem Team gehören sieben starke Persönlichkeiten an: Elvira Kauschinger, Felicitas Lingg, Karin Bohlke, Christa Schilcher, Schwester Monika Krämer, Sylvia Meggyes und Julia Goldstern. Diesen Damen habe ich viel zu verdanken. Nachdem wir relativ schnell eine grobe Rechnung für alle Aufführungen aufstellten, konnte ich mich langsam auf die Suche nach den Mitwirkenden und nach den wohlwollenden Sponsoren machen.

Es waren ca. 20 000 € nötig, um die anfallenden Kosten für Rechte, Noten, Kostüme, Requisiten, Werbung und die Nebenkosten für den Saal Werdenfels im Kongresshaus Garmisch-Partenkirchen weitgehend zu decken. Unserer Bürgermeisterin Dr. Sigrid Meierhofer und dem Gemeinderat der politischen Marktgemeinde Garmisch-Partenkirchen danke ich für das freundliche Entgegenkommen recht herzlich. Dank unserer großzügigen Sponsoren, vor allem Dr. Schrag und seiner lieben Familie und der Firma Oschatz, der Sparda-Bank München eG, der Kreissparkasse

Garmisch-Partenkirchen, den St.-Irmengard-Schulen Garmisch-Partenkirchen, dem Inner Wheel Club Garmisch-Partenkirchen, dem Architekt Wolfgang Utz, Hans-Peter Volkheimer und anderen Wohltätern standen wir mit einer Hürde weniger da.

Parallel dazu liefen die Proben langsam an. Manche meldeten sich an und sprangen dann genauso schnell ab, nachdem sie sahen, welch ein Stapel von Noten zu lernen wäre. Von zahlreichen und regelmäßigen Proben ganz zu schweigen. Langsam entstand eine große Familie, eine Gruppe von Menschen, die sich auf der Straße kaum gegrüßt hätte.

Viele „Baustellen“ erforderten gleichzeitig genaue Vorbereitungen. Ehrenamtlicher und selbstloser Einsatz war von jedem einzelnen gefragt. Den mehrstimmigen Gesang, den Tanz und die Choreographie unter einen Hut zu bringen, war alles andere als einfach.

Meine große Anerkennung mit bestem Dank gilt Sylvia Meggyes für die Musik- und Gesangsproben sowie ihrer Tochter Julia Goldstern, die als ausgebildete Musicaldarstellerin die Choreographie einstudierte. Die Individuen von Profis und Hobbymusikern zusammenzubringen und daraus ein Musical-Orchester aufzubauen war ebenso keine leichte Aufgabe. Thomas Näbauer, Pädagoge des Werdenfels Gymnasiums in Garmisch-Partenkirchen, übernahm die Dirigentenrolle und schaffte binnen nur drei Monaten ein Klein-Orchester, das sich inzwischen sehen und hören lassen kann.

Zu den weiteren „Baustellen“ gehörten Kostüme, Requisiten, Kulissen, Licht und Tontechnik sowie Maskenbild. Alles musste bedacht und akribisch genau durchdacht werden.

Der Kinderchor stellt in dem Musical eine Schulklasse dar. Sie lauscht ihrer Lehrerin (der Erzählerin), die ihnen die alttestamentarische Geschichte von Joseph und seinen elf Brüdern erzählt. Sie sind der „rote Faden“, singen, lachen und begleiten das Stück.

Der Kinderchor der Pfarrei St. Johannes aus Grainau bildete den Grundstein für die Gruppe. Bald gesellten sich noch andere Kinder aus Garmisch und Burgrain dazu. Vier Monate probten sie ihre Lieder, ihre Bewegungen, ihre Positionen auf der Bühne. Ein Lieblingslied hatten sie auch sehr schnell: „Ein Engel mehr schwebt am Himmel“.

Ich denke jeder von ihnen kann mit Stolz auf seinen Beitrag zurückblicken. Eine Idee und eine biblisch-zeitlose Geschichte sind oft genug, um Menschen zusammenzubringen und über Monate eine lebendige Gemeinschaft zu erleben. Herzlichen Dank!

Ihr

Josef Konitzer, Pfarrer

Hallo!

Wir wollen euch ein wenig über uns erzählen: Wir heißen Anna, Peter, Paul, Emmanuel und Goodluck. Wir sind 3, 4 und 5 Jahre alt und besuchen alle den kath. Kindergarten St. Martin. Wir haben einiges gemeinsam

Wir stammen alle aus Nigeria, sind aber teilweise in Italien geboren. Wir sind alle katholisch und getauft, gehören also zu dieser wunderbaren Kirche, die sagt, dass vor Gott alle Menschen gleich sind, dass er unser Vater ist und uns alle liebt. Alle leben wir hier in Garmisch-Partenkirchen zusammen mit unseren Müttern in verschiedenen Asylanten-Wohnheimen. Wir sprechen englisch, italienisch und inzwischen auch ein bisschen deutsch. Unsere Muttersprache Kiswaheli oder unsere jeweilige Stammessprache haben wir eigentlich nie richtig gelernt. Unsere Väter kennen wir nicht und unsere Mütter wissen gar nicht, wo sie gerade sind. Also werden wir unsere Väter vielleicht nie im Leben kennenlernen. Im Moment ist das aber kein Problem für uns. Wir haben ja uns und unsere Geschwister und vor allem hat jeder von uns eine wunderbare Mama.

Unsere Mama hat sehr viel für uns riskiert, damit wir ein besseres Leben haben. Und unsere Mütter müssen noch sehr viel durchstehen, bis es gesichert ist, wo wir weiter leben dürfen und wie unsere Zukunft aussieht.

Wir sind sehr froh, dass wir jetzt in den Kindergarten St. Martin gehen dürfen; denn wir wollen noch sooo viel lernen und auch deutsche Freunde finden. Unter Kindern ist das nicht schwierig, aber die Erwachsenen sind manchmal ein Problem. Sie haben gegen Asylanten eine Menge Vorurteile und wollen uns nicht überall haben. Wir erfahren aber Gott sei Dank auch ganz viel Hilfe und Unterstützung und auf die werden wir auch noch einige Zeit angewiesen sein.

Im Kindergarten ist es toll, dass wir mehrmals in der Woche Kurse haben, um Deutsch zu lernen. Wir werden gut auf die Schule vorbereitet, erfahren viel über Gott und die Welt und am meisten lieben wir den großen Garten, in dem wir uns jeden Tag so richtig austoben können; denn in unseren Asylanten-Unterkünften sind die Wohnverhältnisse beengt.

Was wir uns wünschen …?

Na ja, eigentlich gar nicht so viel. Wir möchten einfach nur so akzeptiert werden wie wir sind und eine Chance im Leben bekommen.

Für euch alle haben wir viel mehr Wünsche als für uns selbst: Wir wünschen euch Zufriedenheit; denn wir sehen oft: Je mehr einer hat, umso unzufriedener ist er. Wir wünschen euch Gelassenheit; denn die Deutschen nehmen es mit der ZEIT einfach viel zu oft viel zu ernst. Ihr kennt ja alle das Sprichwort: „Die Deutschen haben die Uhr – die Afrikaner haben die Zeit.“

Wir wünschen euch glückliche Kinder; denn wie es aussieht gibt es davon in Deutschland zu wenige. Wir wünschen euch den Blick für das Wesentliche; denn damit lebt es sich leichter.
Und wir wünschen euch allen Gottes Segen – God bless you!

Sr. Monika Krämer

Unterwegs mit Josef

In der Pfarrei St. Martin ist seit einiger Zeit das „Joseph-Fieber“ ausgebrochen. Da sollten auch die Kinder nicht zurückstehen. Schließlich ist es wichtig, dass der Nachwuchs up to date ist. So haben wir (das pädagogische Team) uns entschlossen, im Kindergarten St. Martin Kinderbibeltage anzubieten zum Thema: *Abenteuer am Nil – unterwegs mit Josef*.

Eigentlich handelt es sich um ein Konzept für eine ganze Woche. Wir haben es verteilt auf fünf Nachmittage. Eingeladen waren dazu nicht nur unsere Kindergartenkinder, sondern auch Grundschulkinder aus Garmisch. Einige haben das Angebot auch angenommen.

Unterstützt wurden wir bei diesem Projekt von den Ministranten der Pfarrei und der Gemeindereferentin Mechthild Werhahn. Die Ministranten haben uns unter Leitung der Oberministrantin Sandra Schulte die biblischen Szenen vorgespielt. Von Woche zu Woche wurde es spannender, wie die Geschichte weitergeht. Nach dem Rollenspiel sangen wir noch jeweils gemeinsam das Lied: *Der Josef hat viel mitgemacht*. Dann haben wir uns in Gruppen aufgeteilt und dort miteinander gesungen, gemalt, gesprochen, gebetet und gespielt. Das letzte Treffen schlossen wir mit einem Versöhnungsfest ab. Es gab leckeren Kuchen, den uns unsere Köchin extra dafür gebacken hat. Schließlich haben wir mit einem Familiengottesdienst am 16.11.2014 noch den Abschluss dieser Kinderbibeltage gefeiert.

Unser Resümee aus dem Projekt

Es ist toll, was man gemeinsam auf die Füße stellen kann. Gerade die Vernetzung mit der Pfarrei ist für uns als Kindergarten ein großer Gewinn.

Biblische Geschichten, auch die aus dem Alten Testament, sind für Kinder spannend und interessant. Die Kinder lieben diese Geschichten, wollen sie verstehen und daraus etwas für ihr Leben lernen. Wir sollten ihnen dies nicht vorenthalten.

Es gibt viele Parallelen aus der Josefsgeschichte, die wir in unserem Leben entdecken können. So könnte z. B. Versöhnung unter Geschwistern auch in unseren Garmischer Familien stattfinden bei Klein und Groß.

Sr. Monika Krämer

Kinderbibeltage Abenteuer am Nil – unterwegs mit Josef

Zeigen, dass Menschlichkeit bei uns zuhause ist

Adelolu O., genannt Tony, ist Moslem und seine Frau Elizabeth ist Christin. Als Mitglieder seines Stammes erfuhren, dass er eine Christin heiraten will, lauerten sie dem Baustoffhändler auf und prügelten ihn fast zu Tode. Das Paar beschloss Nigeria zu verlassen. Sie landeten in Libyen und mussten 2011 aufgrund der Unruhen im sog. arabischen Frühling Libyen verlassen. An die weitere Flucht wollen sie sich nicht erinnern und sagen nur: „Es war schrecklich."

Seit fast einem Jahr leben die beiden, die zwei kleine Söhne haben, in einer Asylunterkunft in Garmisch-Partenkirchen. Tony vermittelt, wenn es zwischen den anderen Flüchtlingen Streit gibt und er hat zusammen mit zwei weiteren Asylbewerbern die Caritas-Mitarbeiter unterstützt, das alte Krankenhaus St. Vinzenz als neue Unterkunft herzurichten. „Alles kommt von Gott", sagt seine Frau Elizabeth. „Wir glauben, dass er uns hilft und wir hier eine Zukunft haben." Sie hätten viele freundliche Menschen getroffen, die ihnen Mut machen.

Es gibt viele „Mutmacher", die durch ihr ehrenamtliches Engagement Flüchtlingen und Ihren Familien helfen. Sie machen Sprachkurse, organisieren Arztfahrten, helfen bei Alltags- und Behördenangelegenheiten oder unterstützen, wenn schnelle, unbürokratische Hilfe gefragt ist. Im alten Krankenhaus Partenkirchen z. B. gibt es täglich Deutschunterricht von Ehrenamtlichen für Flüchtlinge. Elizabeth ist eine der eifrigsten Teilnehmerinnen.

Weitere Unterstützung erfahren Flüchtlinge durch die Asylberatung der Caritas. Sarah-Jean Buck ist seit April und Laura Eder neu seit November hier im Einsatz. Beide sind auch Ansprechpartnerinnen für die Ehrenamtlichen und sind sich einig: „Wir brauchen Ehrenamtliche dringend. Ohne sie wäre eine gute Betreuung gar nicht möglich“. Viele würden zum Beispiel die Flüchtlinge mit dem Auto zu wichtigen Terminen bei Behörden oder zum Arzt fahren. „Da kommen bei uns auf dem Land schnell 50 Kilometer zusammen.“ Auch die Telefonate mit Behörden, Ärzten oder dem Bundesamt für Asyl und Migration gingen auf Dauer ins Geld. „Viele unserer Ehrenamtlichen sind im Ruhestand und haben keine üppige Rente“, so Buck. „Sie sollten für ihr Engagement nicht auch noch finanziell belastet werden. Eine Erstattung der Kosten wäre da sehr willkommen“.

Das Schicksal von Tony und Elizabeth steht stellvertretend für die vielen Menschen aus Syrien, Afghanistan, Irak oder Eritrea, die im Landkreis Garmisch-Partenkirchen als Flüchtlinge und Asylbewerber leben.

Frahm/Schweiger, Caritas-Zentrum Garmisch-Pa.

Spenden willkommen

Kreissparkasse Garmisch-Partenkirchen
IBAN DE07 7035 0000 0000 3872 74

Barmherzigkeit leben

Unser Papst Franziskus spricht vom Armwerden des Heiligen Franziskus und setzt dies in Beziehung zu Jesus, der an Weihnachten ganz arm geworden ist, als kleines Kind in der Krippe, aus Liebe zu uns:

Der Ort der Entkleidung des Heiligen Franz von Assisi ist ein besonderer Ort. Hier hat sich Franziskus von allem entledigt … Es war eine prophetische Geste und es war auch eine Geste des Gebets, eine Geste der Liebe und des Anvertrauens an den Vater, der im Himmel ist.

Mit dieser Geste hat Franziskus seine Wahl getroffen: die Wahl, arm zu sein … Es ist die Wahl, wie Jesus zu sein, es ihm gleichzutun, ihm nachzufolgen bis zur letzten Konsequenz. Jesus ist Gott, der seine Herrlichkeit ablegt. Bei Paulus lesen wir: Christus Jesus, der Gott gleich war, „entkleidete“ sich, er entäußerte sich und wurde uns Menschen gleich und er erniedrigte sich bis zum Tod am Kreuz (vgl. Phil 2, 6–8). Jesus ist Gott, aber er wurde nackt geboren, in eine Krippe gelegt

und er starb nackt am Kreuz … Die Entkleidung des Franziskus sagt uns einfach nur das, was uns das Evangelium lehrt: Jesus nachfolgen bedeutet, ihm die erste Stelle einzuräumen; uns vieler Dinge zu entledigen, die wir haben und die unser Herz ersticken, auf uns selbst zu verzichten, das Kreuz auf uns zu nehmen und es mit Jesus zu tragen. Unser stolzes Ich abzulegen und uns von der Habgier zu befreien, vom Geld, das ein Götze ist, der in Besitz nimmt.

Wir alle sind gerufen, arm zu sein, uns von uns selbst zu entäußern; und deshalb müssen wir lernen, den Armen nahe zu sein, mit den Menschen zu teilen, denen das Notwendigste fehlt, das Fleisch Christi zu berühren! Ein Christ beschränkt sich nicht darauf, über die Armen zu reden, nein! Ein Christ geht auf sie zu, er sieht ihnen in die Augen, er berührt sie … Als Hirte möchte ich mich aber auch fragen: Was muss die Kirche ablegen? … sie muss die Angst davor ablegen, die Türen zu öffnen und allen entgegenzugehen, besonders den Armen, den Bedürftigen, den Fernstehenden, und das ohne zu warten …, um mutig das Licht Christi zu bringen, das Licht des Evangeliums, auch ins Dunkel, wo man nichts sieht ...; sie muss die scheinbare Gelassenheit ablegen, die die Strukturen geben, die zwar notwendig und wichtig sind, aber doch nie die einzig wahre Kraft verdunkeln dürfen, die sie in sich trägt: die Kraft Gottes. Er ist unsere Kraft! Sie muss das ablegen, was nicht wesentlich ist, weil der Bezugspunkt Christus ist … Wir alle … müssen … den Weg der Armut gehen …, die Fähigkeit haben zu teilen, mit jenen solidarisch zu sein, die unsere Hilfe am meisten brauchen … Wir müssen mehr auf Gott vertrauen als auf unsere menschlichen Kräfte. Erzbischof Sorrentino hat an die Solidarität erinnert, die Bischof Nicolino übte, als er hunderte von Juden in den Klöstern versteckt …, im Bischofshaus. Auch das ist ein „Entkleiden“, das von der Liebe ausgeht, von der Barmherzigkeit Gottes!“

Mechthild Werhahn

aus: Papst Franziskus, Vertraut auf Gottes Liebe, St. Benno-Verlag, S. 31–33

Papst Franziskus
© (reuters) blog.zdf.de

Seele und die physikalische Wirklichkeit

Glaube und Wissenschaft – zwei Seiten derselben Medaille

Josef Konitzer
seit September 2012 Pfarrer des Pfarrverbands Garmisch

Am Weihnachtsfest wird grundsätzlich an das neugeborene Kind in Betlehem, an Jesus, erinnert und damit auch an unsere eigene Geburt und die Menschwerdung, die mit einer ungemein großer Zahl von geistigen und physikalisch-biologischen Prozessen unterworfen sind. Eine der meist gestellten Fragen an das medizinische Personal nach der Geburt lautet: Ist das Kind gesund? Damit möchte man wissen, ob das kleine Kind geistig und körperlich „gesund“ ist. Vieles, was für uns selbstverständlich zu sein scheint, ist in der physikalischen Wirklichkeit einem sehr komplexen Werdegang unterworfen.

Glaube und Wissenschaft wurden in der christlichen Welt bereits seit der Gründungszeit des Christentums als „zwei Seiten derselben Medaille“ betrachtet. Eine Weltanschauung, die die Welt in ihren Bestandteilen nicht anschaut, führt prinzipiell in die Irre. Bereits der Apostel Paulus versuchte, seine Argumente in der philosophischen Disziplin zu begründen. Thomas von Aquin (der Theologe des Mittelalters) vertrat in seinen philosophischen Texten „Summa Theologiae“, die Wege der Vernunft, die zu Gott führen. „Quinque viae“ = Fünf Wege, die mit Hilfe des Verstandes zu Gottes Erkenntnis führen. Für Anselm von Canterbury (der Theologe des Mittelalters) war Glaube nur mit Vernunft möglich. Martin Luther jedoch polemisierte gegen die Vernunft als „die höchste Hur, die der Teufel hat“.

Der christliche Glaube versteht sich als ein Glaube für den ganzen Menschen. Er ist, in den Worten von Anselm von Canterbury (1033–1109), fides quaerens intellectum – Glaube, der nach Einsicht verlangt. Zentraler Inhalt der christlichen Verkündigung ist ein Heilsangebot Gottes, das nicht nur die emotionale Seite des Menschen betrifft oder nur sein Privatleben oder seine moralische Orientierung. Es geht um den ganzen Menschen. Wo Zustimmung „von ganzem Herzen“ verlangt ist, lässt sich die Vernunft nicht am Eingang abgeben. Dabei geht es letztlich um das Suchen und Fragen des Menschen selbst. Wenn wir in unserem Leben einen Sinn suchen, einen letzten Grund, auf den wir bauen können,

einen Halt, ein Fundament, etwas oder jemanden, das/der unsere Welt im Innersten zusammenhält (womit hier einmal nicht die starke Kernkraft gemeint ist), dann suchen und fragen wir ja auch als ganze Menschen. Antworten, die nur einen Teil unseres Menschseins ansprechen, werden über kurz oder lang unbefriedigend bleiben.

Der ehemalige Papst Benedikt XVI. sieht im christlichen Gott eine vernünftige, den Kosmos schaffende, ordnende und erhaltende Macht. Vom christlichen Standpunkt aus liegt der Grund für die Vernunftbindung des Glaubens in Gott selbst. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott“, so beginnt das Johannesevangelium. Es schreibt der göttlichen Schöpfermacht zu, Logos zu sein – was nicht nur Wort bedeutet, sondern auch Vernunft oder Sinn. Das nimmt die Aussage von der alles zusammenfügenden, einrichtenden und ordnenden Schöpfermacht Gottes aus der ersten Schöpfungserzählung auf. Der zufolge war die Erde erst „wüst und wirr“, dann ordnet Gott sie, schafft Gestirne, Pflanzen, Tiere und den Menschen, „und sah, dass es gut war“. Gott ist demnach der Grund für die Ordnungsstrukturen der Welt, sein Logos der Grund dafür, dass die Welt für uns verstehbar ist.

In der Rede von Papst Benedikt XVI. an der Universität Regensburg im Jahr 2006 war das einer der theologischen Kerngedanken. Das Argument ist im Kritikhagel fast untergegangen: Das Gottesbild des Christentums, von dem der Christ glaubt, dass er es letztlich von Gott selbst via Offenbarung empfangen hat, ist das Bild einer vernünftigen, den ganzen Kosmos schaffenden, ordnenden und erhaltenden Macht. Für den Gott des Christentums ist die Vernunft nicht irgendeine Äußerlichkeit, er ist selbst „höchstvernünftig“. Und der Mensch, der als sein Abbild geschaffen wurde, hat durch die Fähigkeit, zu erkennen und zu verstehen, Anteil am Göttlichen. Die Theologie ist aus verschiedenen Gründen auf Philosophie angewiesen. Philosophie hilft, Begriffe zu klären, Argumente zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Sie reflektiert moralisch bedeutsame Begriffe und Begründungsstrategien. Philosophie lehrt die Theologen, Selbstverständlichkeiten und systematische Zusammenhänge zu hinterfragen, erarbeitet Theorien über Sprache, Denken, Verstehen, Erkenntnis, Wahrheit, Handeln sowie die Grundstrukturen der Wirklichkeit. All dies ist unverzichtbar für eine Theologie, die den Glauben an Gott in heutiger Zeit verstehbar machen und begründet vertreten will. Auf den Punkt gebracht: Eine Religion, deren Gott vom Wesen her vernünftig ist, wird sozusagen von ihrer höchsten Instanz her auf ein positives Verhältnis zur

Vernunft festgelegt. Dieses ist freilich kein gemütliches Ruhekissen, sondern dauernder Anspruch, Widersprüche zu beseitigen und Verstehen zu ermöglichen. Der Gläubige muss stets aufs Neue die Spannung aushalten zwischen der Treue zu den Wurzeln und dem Anspruch auf Vernunftmäßigkeit, der zum Kern des christlichen Gottesbilds gehört. In dieser Ausgabe unserer Pfarrnachrichten möchte ich ein spannendes Thema der Natur- und Geisteswissenschaft kurz „anschneiden". Es geht um die Erkenntnisse der Quantenphysik einerseits und um die Seele im theologischen Sinn andererseits.

Die sogenannte „Quantenrevolution"

Mit einem denkwürdigen Vortrag von Max Planck begann vor ca. 114 Jahren die Erfolgsgeschichte der Quantenphysik. Keine physikalische Theorie hat sich so bewährt, keine Theorie stellt aber auch den gesunden Menschenverstand auf eine so harte Probe. Kein Wunder, dass die Quantenphysik bis vor kurzem eher Theoretiker beschäftigte. Was geschieht hinter unserem Rücken? – Sobald man sie beobachtet, verhalten sich Lichtteilchen anders als in unbeobachtetem Zustand. Seit über 100 Jahren hält das „Doppelspaltexperiment" die Wissenschaft in Atem. Als Geburtsstunde der Quantenphysik könnte man zwei Vorträge ansetzen, die der spätere Nobelpreisträger Max Planck (1858–1947) am 19. Oktober und 14. Dezember 1900 vor der „Deutschen Physikalischen Gesellschaft" in Berlin gehalten hat. Aber schon lange vor ihm haben sich Forscher die Frage nach der Natur des Lichts gestellt. Was ist Licht? Handelt es sich um Wellen oder um Teilchen?

Doch immer winzigere elektronische Bauteile, die schon bald die Grenze zur Quantenwelt überspringen werden, erfordern ein Umdenken. Statt Quanteneffekte als unangenehme Störung zu meiden, begreifen die Physiker sie als Chance: Quantencomputer, in denen wenige Atome Milliarden Rechnungen parallel ausführen, oder abhörsichere Verschlüsselungsverfahren sind zum Greifen nah. Neuester Trend: Einige Forscher wollen unser Bewusstsein mit quantenphysikalischen Prinzipien erklären.

Das „Zeitalter der Quanten" verspricht eine Fülle neuer Anwendungen wie z. B. Teleportation, verschränkte Teilchen und Qubits – was dem gesunden Menschenverstand widerspricht, versetzt Physiker und Informatiker in Euphorie: Quantentechnologien sollen in den kommenden zwei Jahrzehnten die Informationstechnik völlig umkrempeln. Meilensteine aus über 100 Jahren Quantenphysik. Seit Beginn der Zeit drückt die Quantenphysik dem Universum ihren Stempel auf. Ohne ihre verrückten Gesetze gäbe es keine stabilen Atome, und die Sonne könnte keine Energie erzeugen.

Max Planck schrieb das erste Kapitel dieser einzigartigen Erfolgsstory. Neben der Relativitätstheorie begründete Albert Einstein 1921 seine Hypothese, dass Licht aus sogenannten Lichtquanten besteht. Das Plancksche Wirkungsquantum verbindet die Energie eines Körpers oder Gases mit der Wellenlänge des abgestrahlten Lichtes. Je höher die Energie oder Temperatur, desto kürzer die Wellenlänge (rot große Wellenlänge, blau kurze Wellenlänge).

Der Ursprung der Quantentheorie

Im Jahr 1900 war Max Planck 42 Jahre alt und lehrte Theoretische Physik an der Universität in Berlin. Er beschäftigte sich mit der Frage, wie bei einem heißen Körper die Farben entstehen. So glüht es mit steigender Temperatur erst rot, dann weiß und schließlich blau. Planck stellte sich vor, dass die Teilchen in den Körpern schwingen – ähnlich wie Spiralfedern – und dabei Strahlung aufnehmen und abgeben. Die Schwingungsfrequenz sollte dabei dem Energieinhalt der Teilchen entsprechen. Dabei stellte er fest, dass ein Strahlungsteilchen nicht beliebige Energiemengen aufnehmen kann sondern nur einzelne „Pakete“ sogenannte „Quanten“. Dank dieser Erkenntnis der Quantenmechanik gelang einem niederländischen Forscherteam in Delft, eine erfolgreiche Teleportation. Im Juni 2014 beamten die Wissenschaftler Information. Wie das Team um Prof. Ronald Hanson von der Technischen Universität Delft aktuell im Fachjournal „Science“ (DOI: 10.1126/science.1253512) berichtet, ist ihnen das tatsächliche Beamen von Information mit Hilfe der Quantenmechanik gelungen. Zwar liegt das „Beamen“ von Gegenständen oder sogar Menschen noch in weiter Zukunft, doch der Transport von Daten von einem Ort an einen anderen ohne, dass diese den wirklichen Raum durchqueren müssen, ist nun niederländischen Wissenschaftlern gelungen.

Entgegen der bisherigen Einschätzung vieler Wissenschaftler, dass das Beamen von Objekten den Gesetzen der Physik widerspreche, glauben die niederländischen Forscher zudem auch, dass in ferner Zukunft auch Menschen auf diese Weise von einem Ort zum anderen transportiert werden könnten. Konkret gelang es den Forschern, Informationen, die Informationen eines Quanten-Bit, dem Quanten-Gegenstück zu einem herkömmlichen Bit, über eine Entfernung von drei Metern punktgenau und mit einer Präzision von 100 Prozent zu teleportieren. Zudem erklärte der Quantenphysiker Hansons gegenüber dem britischen „The Telegraph“ zuversichtlich: „Was wir teleportieren ist der Zustand eines Teilchens. ...

Wenn man glaubt, dass wir nicht mehr als eine Ansammlung von Atomen sind, dann sollte es im Prinzip möglich sein,

sich von einem Ort an den anderen zu teleportieren."

Quantenphysik und Bewusstsein

Wie Quantenphysiker das menschliche Bewusstsein erklären wollen. Das bizarre Reich der kleinsten Teilchen gibt schon genug Rätsel auf. Doch nun soll es dort auch noch Schlupflöcher für geistige Vorgänge geben. Hier bahnt sich ein neuer Durchbruch zu umwälzenden Erkenntnissen.

Wie kann der Geist die Materie beeinflussen?

Die Wissenschaftler möchten auch das Bewusstsein verstehen – und wenn die Hirnforschung dazu nicht ausreicht, dann eben mit Hilfe der Physik. Das war die Ansicht des 1997 verstorbenen Medizin-Nobelpreisträgers John C. Eccles. Er glaubte nicht an einen rein neuronalen Ursprung des menschlichen Geistes, sondern betrachtete diesen als göttliche Schöpfung und eigenständige Existenzform. Doch wie kann dieser vermeintlich freie Geist in die schnöde Materie eingreifen? Eccles formulierte hierzu gemeinsam mit dem Physiker Friedrich Beck von der Technischen Hochschule Darmstadt 1992 eine kühne Hypothese: Es sind Quanteneffekte, die der Geist in Bewegung bringt oder zumindest ausnutzt. Eccles zufolge geschieht das an den Synapsen, den Verbindungsstellen zwischen den Nervenzellen. Das Bewusstsein soll über Quantensprünge Botenmoleküle freisetzen, die die nachgeschaltete Zelle aktivieren oder hemmen könnten. Beck hat dies durch ein biophysikalisches Modell noch ergänzt, das den Elektronentransport in den Synapsen berücksichtigt. Die Weltanschauung, die die uns umgebende Welt in all ihren Bereichen der Mikro- und Makrowelt „anschaut", führt uns zu einer differenzierten Erkenntnis, dass es nicht nur eine messbare und sichtbare Welt aus Atomen und Molekülen gibt, die nach einem logisch strukturierten Bauplan in Raum und Zeit funktioniert sondern auch eine nicht messbare Realität, die sich ähnlich unseren Gedanken verhält.

Albert Einstein schrieb seiner Zeit: „Jedem tiefen Naturforscher muss eine Art religiösen Gefühls nahe liegen, weil er sich nicht vorzustellen vermag, dass die ungemein feinen Zusammenhänge, die er erschaut, von ihm zum ersten Male gedacht werden. Im unbegreiflichen Weltall offenbart sich eine uns Menschen grenzenlos überlegene Vernunft. Die gängige Vorstellung, ich sei ein Atheist, beruht auf einem großen Irrtum. Wer sie aus meinen wissenschaftlichen Theorien herausliest, hat diese kaum begriffen".

Ebenso Max Planck, der Gründer der Quantentheorie schreibt: „Wohin und wie weit wir blicken mögen, zwischen Religion und Wissenschaft finden wir nirgends einen Widerspruch, wohl aber in den

entscheidenden Punkten volle Übereinstimmung … Gott steht für den Gläubigen am Anfang, für den Physiker am Ende allen Daseins."

Quantenphysik und Seele

Der kurze Ausflug in die Geschichte der physikalischen Erkenntnis der letzten 100 Jahre ist meines Erachtens notwendig, um die Problematik zwischen der Theologie und Naturwissenschaft zu verstehen. Die folgenden Kommentare beziehen sich auf zwei Bücher, die man erwerben kann. „Versteckte Wirklichkeit: Wie uns die Quantenphysik zur Transzendenz führt" von Physikochemiker Lothar Schäfer und „Wie das Selbst sein Gehirn steuert" des Hirnforschers und Nobelpreisträgers John Eccles.

a) Was hat die Quantenphysik mit Seele und Gott zu tun?

Eigentlich viel mehr als die elektrischen und mechanischen Kräfte, die die Makrophysik unseres Alltags bestimmen. Denn hinter diesen materiellen Kräften hat die Quantenphysik weitere nicht-materielle Wirkkräfte entdeckt, die erstaunlicherweise sogar bewusstseins-ähnliche Qualitäten haben.

b) „Geist" meint die Gesamtheit immaterieller Wirkkräfte, also das allgemeine Gegenteil von Materie gemeint. „Geist" ist der unmessbare Bereich zur materiellen Welt, die sich auf die messbaren Eigenschaften atomarer Teilchen gründet. Nach Schäfer ist „Geist ebenso wirklich wie die materielle Welt, aber unabhängig von ihr und fähig, auf sie einzuwirken". Nach dieser Definition gehören zu Geist sowohl nichtmaterielle Energien wie z. B. Bewusstsein.

c) Die Quantenphysik kann im religiösen Sinn weder einen Gottes- noch einen Seelenbeweis führen. Sie zeigt jedoch, dass gott- und seelenähnliche Wirkkräfte rudimentär bereits nachweisbar im quantischen und atomaren Bereich existieren. Insofern ist ihre gut begründete Hypothese für eine duale Welt aus Geist und Materie bereits eine Revolution unseres Zeitgeistes.

Die Grundthese der klassischen Makro-Physik

Nach ihr gehen alle Kräfte von den Teilchen aus. So erzeugt die Masse-Eigenschaft von Elektronen und Protonen die Gravitationskraft, ihre Ladungseigenschaften die elektrischen Kräfte und ihr Spin den Magnetismus. Die Vermittler dieser Kräfte sind ebenfalls Teilchen, z. B. die Photonen und die (postulierten) Gravitonen. Auch die überschüssige Gravitation im Kosmos wird auf Teilchen zurückgeführt, die sog. dunkle Materie, und ebenso muss es mit der dunklen Energie sein. Jede Kraft hat in diesem Materie-Konzept einen definierbaren Ausgangspunkt, d. h. eine Quelle mit einem Ort im Raum und mit messbaren Eigenschaften, die diese Kraft verursachen. Und alles geht letzten Endes auf einen

Uranfang zurück. Wirkkräfte, die nicht auf Teilchen beruhen, die keine lokalisierbare Quelle mit messbaren Eigenschaften haben und nicht auf Energie beruhen, solche Wirkkräfte wären immateriell. Sie sind in der Makrophysik unbekannt. Und weil die klassische Physik die immaterielle Realität nicht messen konnte, meinten viele Physiker, dass es diese auch nicht geben kann. Zumindest nicht in dem Sinn, dass sie auf Materie wirken und im materiellen Geschehen etwas bewirken könnten.

Das Besondere der Quantenphysik (Mikrophysik)

Da ist zunächst die irritierende Erkenntnis, dass Teilchen normalerweise – d. h. wenn sie nicht gemessen oder beobachtet werden – nicht die Form lokalisierbarer Kügelchen haben, sondern dass sie als ein unendlich ausgedehntes, schwingendes Wahrscheinlichkeitsfeld im gesamten Raum verschmiert sind. Man könnte meinen, das sei nur eine theoretisch-mathematische Vorstellung. Aber das ist falsch, denn diese Wahrscheinlichkeitsfelder erzeugen unmittelbar Realität. Darauf beruhen die großen Anwendungserfolge der Quantenphysik.

Weiterhin irritierend ist, dass es Kräfte gibt, die auf Teilchen wirken, jedoch nicht mit Energie verbunden sind und nicht auf definierbaren Teilcheneigenschaften beruhen. Beispiele sind das Ausschlussprinzip von Wolfgang Pauli, die vielzitierte und bekannte Quantenteleportation oder die aktive Information in Mehrwegeexperimenten.

Diese beiden Entdeckungen führen dazu, dass diejenigen Quantenphysiker, die gerne die Welt verstehen möchten, eher zu der sokratischen Haltung des „ich weiß, dass ich nichts weiß“ tendieren und zugleich mystisch-medialen Phänomenen gegenüber viel offener sind als ihre öffentlichkeitswirksamen, mechanistisch denkenden Kollegen der Makrophysik, der Biologie und der Hirnforschung, die großenteils atheistisch denken. Heisenberg, Schrödinger, Pauli, Bohm, Eccles, Schäfer sowie die zwei sehr anerkannten Naturwissenschaftler unserer Zeit Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Dürr und Prof. Dr. Markolf Niemz geben Beispiele für diese offene und nachdenkliche Haltung. Dafür bin ich sehr dankbar.

Josef Konitzer, Pfarrer

Garmischer Kirchenkrippe

Seit 1960 beherbergt die barocke Garmischer Pfarrkirche eine wertvolle Großkrippe, die mit einer Reihe von wechselnden Darstellungen im orientalischen Stil von der Adventszeit bis zum Osterfest zur Freude und Erbauung der Kirchenbesucher aufgestellt wird – mit Ausnahme der letzten Jahre infolge der langen Kirchenrenovierung

Der frühere Kirchenpfleger und Krippenkenner Andreas Baumann hat sie jahrelang zusammen mit Martin Rieger und Paul Kollmannsberger sen. aufgebaut; in späterer Folge hat dies Paul Kollmannsberger jun. mit Walter Oswald und Günther Hensel übernommen, sodass immer wieder neue Ideen hinzukamen und eine gestalterische Neubelebung erfolgte.

Zur Geschichte dieser Krippe bzw. zur Herkunft gibt es Interessantes zu berichten: Anfang des 2. Weltkrieges wollte sich die Pfarrei Olching eine Kirchenkrippe anschaffen. Der damalige Pfarrherr, H. H. Handwerker, beauftragte den namhaften Altmeister der Krippenschnitzkunst Otto Zehentbauer aus München sowie den bekannten Kirchenmaler Bartholomäus Wappmannsberger eine Krippe anzufertigen. Die Krippe wurde nach seinen Ideen als Jahreskrippe angelegt und mit Hilfe des dortigen Pfarrmesners fertiggestellt. Pfarrer Handwerker, der vorhatte, in seinem Ruhestand nach Oberammergau zu ziehen, bestellte gleichzeitig fast alle Figuren zweifach, um dann später eine Krippe eigenhändig für sich nachzubauen. Und so geschah es auch: In Oberammergau entstand eine wunderschöne Großkrippe, die ganzjährig bei ihm aufgestellt war und durch meisterhafte Beleuchtungseffekte besonderen Glanz erhielt. Wertvolle Hilfe erhielt der Pfarrer damals vom Oberammergauer Bildhauer Hans Maier (Schwoag Hans).

Leider starb Pfarrer Handwerker schon bald nach der Fertigstellung und die Krippe war verwaist. Die Erben verkauften dieselbe nur unter der Bedingung, dass die Krippe als Ganzes erhalten blieb.

Die Werdenfelser Krippenfreunde mit ihrem damaligen Vorstand Alfred von Schmuck hörten davon und setzten sich intensiv dafür ein, dass diese Krippe für die neu renovierte Garmischer Pfarrkirche erworben wurde. So fand die Handwerker-Krippe eine neue Heimat.

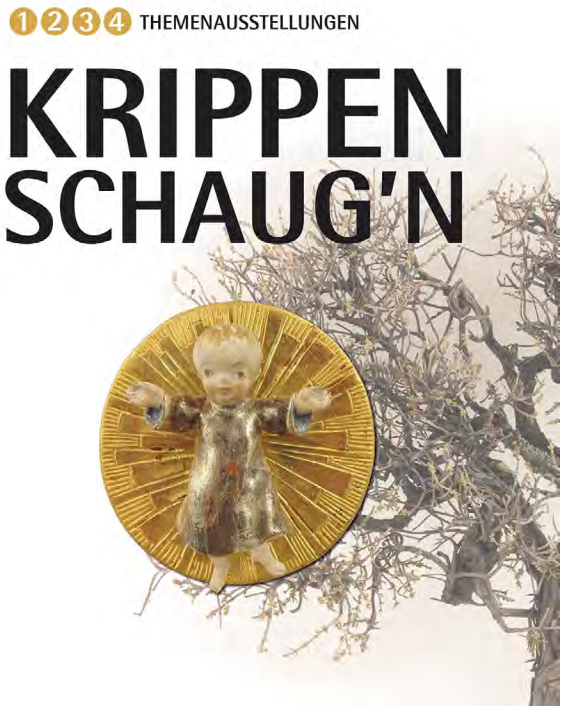
Wir hoffen mit Freude, dass sie wieder in der großen Pfarrkirche auferstehen wird.

Hildegard Rehm,

aus: Krippen aus drei Jahrhunderten, Adolf Rehm

Garmischer Kirchenkrippe

Figuren von Otto Zehentbauer, 1880–1961;
war in den letzten vier Jahren in der Alten Kirche



1

30.11.2014–1.2.2015

Werdenfels Museum
Landkreismuseum Garmisch-Partenkirchen
in der historischen Ludwigstraße

Ludwigstraße 47
82467 Garmisch-Partenkirchen
T: 08821-751710
www.werdenfels-museum.de

geöffnet:
Di–So 10–17 Uhr
Parken in der Tiefgarage 2 Std. kostenlos

2

26.11.2014–8.2.2015

Museum Aschenbrenner – Porzellane Puppen Krippen
Werdenfelser Krippenfreunde

Loisachstraße 44
D-82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-7303105
www.museum-aschenbrenner.de

Das Museum ist barrierefrei.
geöffnet Di – So 11–17 Uhr

3

13.12.2014–1.2.2015

bezirk oberbayern
schulen für holz und gestaltung

Hauptstraße 70
D-82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel. 08821-9592-0
www.shg-gap.de

Schaufensterausstellung
geöffnet: durchgehend
Parken in der Tiefgarage 2 Std. kostenlos

4

6.12.2014–12.1.2015

Partenkirchen erleben
Handwerk Handel Gastronomie
Historische Ludwigstraße

Partenkirchen erleben e.V.
Ludwigstraße 52
82467 Garmisch-Partenkirchen
www.partenkirchen-erleben.de

Schaufensterausstellung
geöffnet: durchgehend
Parken in der Tiefgarage 2 Std. kostenlos

Minis & Co. – Träger der Lebendigkeit

Liebe Mitchristen in Burgrain, Garmisch und Grainau, liebe Kinder und Jugendliche,
nun in der Adventszeit und darüber hinaus darf ich Sie, Ihre Familie und Freunde, Kinder und Jugendliche zu unseren zahlreichen und unterschiedlich gestalteten Gottesdiensten sowohl in Grainau als auch in Garmisch und Burgrain herzlich einladen

Es gibt viele Gründe, unserem Gott immer wieder aufs Neue für die vorgefundene Heimat, die Welt und das eigene Leben Dankbarkeit zu erweisen. Er lädt uns ein, zu ihm zu kommen, um dann gestärkt, ermuntert und gesegnet in den Alltag zu gehen.

Ich und unser Seelsorgeteam, Pfarrvikar Dr. Francis Pazhoora, Diakon Reinhard Wohletz, Pastoralreferent Peter Wirzberger, Gemeindereferentin Mechthild Werhahn und Religionslehrerin Beate Wirzberger, freuen uns sehr, für Sie und Ihre Familien da sein zu dürfen. Wir alle geben uns viel Mühe, um das Gesicht und die Charaktereigenschaften unserer Pfarrgemeinden im Verband zu bewahren sowie da und dort einige neue Impulse zu setzen. Allen, die sich in unserem Pfarrverband ehrenamtlich engagieren, danke ich für den wertvollen und unermüdlichen Dienst und hoffe, dass wir noch viele glückliche und gesegnete Jahre gemeinsam erleben dürfen.

Kinder und Jugendarbeit

Gott sei Dank können wir immer noch auf eine große Gruppe von Ministrantinnen

und Ministranten zurückblicken. Sie tragen zur Lebendigkeit unserer Gottesdienste enorm bei.

Garmisch Gitarrengruppen dienstags von 17.30–18.15 Uhr Anfänger und von 18.15–18.55 Uhr Fortgeschrittene. Die Kinder- und Jugendchorprobe mit der Gruppe *Quo Vadis* findet in Garmisch freitags von 17.30–18.30 Uhr im Pfarrheim St. Martin statt.

Burgrain Kinderchor mittwochs von 17.00–17.45 Uhr, Gitarrengruppen mittwochs von 17.45–18.30 Anfänger und von 18.30–19.15 Uhr Fortgeschrittene.

Grainau Gitarrengruppe donnerstags von 17.15–17.55 Uhr.

Der Kinder- und Jugendchor in Grainau trifft sich zum Proben von christlichen Liedern und Musicals freitags von 15.00–16.00 Uhr. Kinder der Grundschule und Jugendliche sind immer herzlich willkommen. Junge Musiker aus Grainau unterstützen uns dabei tatkräftig.

Nun wüsche ich Ihnen und allen Menschen guten Willens ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein mit Freude erfülltes Leben im neuen Jahr 2015. Auf unser Wiedersehen freue ich mich sehr.

Ihr

Josef Konitzer, Pfarrer

Meine Sprechstunden

Garmisch St. Martin, Pfarrhausweg 4:
dienstags
von 15.00 bis 17.30 Uhr

Burgrain Pfarrhaus St. Michael, Kirchweg 1:
mittwochs
nach Vereinbarung

Grainau St. Johannes der Täufer, Kirchbichl 6:
donnerstags
von 16.00 bis 17.15 Uhr

Wenn Sie Hilfe brauchen bzw. einen Rat suchen oder einen Krankenbesuch haben möchten, ist es ebenso möglich einen Gesprächstermin außerhalb der festen Sprechstunden zu vereinbaren.

Mobil: 0172 7226414

E-Mail:
josef.konitzer@gmx.de

Vertiefte Glaubenserfahrung

Nach dem großen Jubiläumsjahr von 2013 gestaltete sich das Jahr 2014 in der Kolpingsfamilie Garmisch als ein von sehr großen Aktivitäten geprägtes Vereinsjahr

Den Anfang machte der traditionelle Kunst- und Trödelmarkt am 22. und 23. März. Dank des großen Engagements der Kolpingsfrauen war es uns möglich, zahlreiche soziale Projekte im Bereich der Mission aber auch in unserer Region zu unterstützen. Am 23. März wurden dann außerdem Waren aus dem Eine-Welt-Laden angeboten. Der Verkauf der Fastensuppe, die unser Frauenteam mit viel Liebe zubereitet hatte, trug ebenfalls noch zu unserer Missionsarbeit bei.

Das wohl größte Ereignis stellte unsere Reise in das Heilige Land dar. Die hervorragende Führung von Monsignore Dr. Thomas Frauenlob und die perfekte Reiseorganisation durch Bernd Stankalla sorgten für ein unvergessliches Erlebnis bei allen Reiseteilnehmern. Durch den Besuch der heiligen Stätten unseres christlichen Glaubens vertiefte sich die individuelle Glaubenserfahrung.

Das jährliche Ramadama am 12. April zeigte erneut allen Beteiligten wieder, wie unvernünftig immer noch mit der Natur umgegangen wird. Wir waren sehr erstaunt, was sich alles an Abfall entlang der B 23 von Grainau nach Griesen finden ließ. Dies war zugleich ein Beleg dafür, dass diese Aktion in jedem Jahr nach wie vor äußerst notwendig ist. Hier gilt es auch dem THW und der Straßenmeisterei Oberau für ihre Unterstützung Dank zu sagen.

Maiandacht
auf der Pfarrwiese

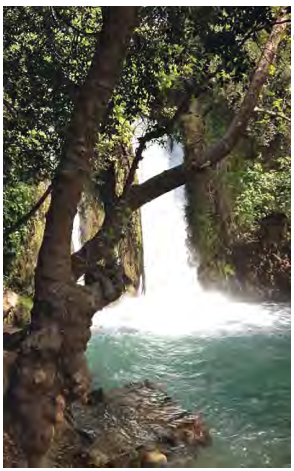
Die Maiandacht mit den Werdenfelser Werkstätten war wieder ein sehr schönes Erlebnis und vor allem freute es uns, dass dabei zwei Firmgruppen im Rahmen ihres sozialen Projektes unsere Arbeit unterstützten und so gleichzeitig einen Einblick in die Arbeit der Garmischer Kolpingsfamilie erhielten.

In Kooperation mit dem katholischen Kreisbildungswerk war es uns möglich, durch den Vortrag von Frau Christina Huber von ihren Klettertouren in Patagonien, Norwegen und Indien, Einblicke in die Welt des Frauenexpeditionsteams des Deutschen Alpenvereins zu gewinnen. Für die gute Zusammenarbeit möchte ich an dieser Stelle der Vorsitzenden des Kreisbildungswerks, Christine Sontheim, herzlich Vergelt's Gott sagen.

In diesem Jahr wurde auch das Freiwilligen-Zentrum Garmisch-Partenkirchen zu einem Partner in der Vereinsarbeit. In einer gemeinsamen Veranstaltung konnten wir uns durch das Referat eines Mitglieds des bayerischen Flüchtlingsrats ein Bild von den Nöten und Beschwerden der Flüchtlinge verschaffen.

Auf dem Alpspitzgipfel gedachten wir am 17. August der Wiedererrichtung des Alpspitzkreuzes durch Kaspar Jocher und Richard Weber und der Kolpingsfamilie im Jahre 1946. In der ergreifenden Messfeier wurde auf besondere Weise deutlich, welch ein hohes Gut der Frieden für die Menschheit darstellt.

Im Heiligen Land angeführt von Msgr. Frauenlob; rechts: die Jordanquelle



Im Bereich der Jugend arbeitet unsere Kolpingsfamilie mit dem *Forschungsstadl* engagiert in der Jugendarbeit der Pfarrei St. Martin Garmisch mit. Das Team der Jungforscher trifft sich vierzehntägig im Kolpingsheim. Zudem unterstützten wir auch in diesem Jahr das Projekt *Kirche geht in die Schule* von Monika Feichtner-Wörndle.

Markus Baur,
Vorsitzender der Kolpingsfamilie Garmisch

I mog Burgrain

Burgrain hat gefeiert: 40 Jahre Schule – 50 Jahre Pfarrkindergarten – 75 Jahre Ortsteil. Das Festjahr erstreckte sich von Mitte Mai bis Ende September und erweckte mit vielen Aktivitäten nicht nur das Interesse der Burgrainer Bevölkerung

Am 16. Mai hat die Burgrainer Schule ihr 40-jähriges Bestehen mit einem großen Fest begangen. Schüler und Lehrer der ersten Jahre trafen sich mit denen von heute. Herr Teitscheid hielt den Festvortrag. Zwei Wochen später, am 24. Mai, feierte der Pfarrkindergarten sein 50-jähriges Jubiläum. Nach einem Festgottesdienst in der Pfarrkirche wurde im Kindergarten dann ausgiebig gefeiert.

Am 27. Juni und 8. August gab es interessante Führungen auf der Burgruine Werdenfels. Der Frauenstammtisch organisierte am 5. Juli ein Straßenfest mit großem Erfolg. Von Mitte August bis Ende September konnte man „die Kunstausstellung“ rund um den Kirchplatz bewundern. Dank an Helga Schönauer und ihre Helfer.

20. September, Familienfrühstück am Kirchplatz, parallel dazu wurde auf der Burgruine eine beleuchtete 75 aufgestellt.

Am Abend des 20.09.14 hielt Alois Schwarzmüller einen höchst interessanten Vortrag über die Geschichte Burgrains im Pfarrsaal. Mit einer Bergmesse am Sonntag 21.09.14 auf dem Wank dankten wir Gott für sein Geleit in all den Jahren.

Im Rahmen des Kultursommers wurde am Dienstag, 23.09.14 im Sportheim das Stück *I mog Burgrain* von Alois Schwarzmüller, Angela Hundsdorfer und Harry Helfrich aufgeführt (auch ein Riesenerfolg).

Von Freitag 26.09. bis Sonntag 28.09.14 fand das Festwochenende im Zelt auf dem Vereinsgelände des Sportclub Burgrain statt. Am Freitag spielten *The Champs 68* sowie eine Vorgruppe aus musikbegeisterten Burgrainern.

Der Samstag begann mit einem ökumenischen Festgottesdienst. Danach marschierten die Fahnenabordnungen der Vereine aus Garmisch-Partenkirchen unter der Begleitung der Musikkapelle Partenkirchen sowie die Bewohner und Besucher der Festwoche mit Ehrengästen zum Festzelt. Dort verbrachten alle Besucher bei Ansprachen und der musikalischen Untermalung der *Stadionmusi* einen wundervollen Abend. Später kamen die Kinder auf ihre Kosten, bei Spielen wie *Anno dazumal*,

Menschenkicker, Hüpfburg und Luftballonaktion war noch einmal viel geboten. Hier trugen maßgeblich das Jugendzentrum, das SOS-Kinderzentrum sowie zahlreiche Helferinnen und Helfer zum guten Gelingen bei. Der Tag wurde von den *Garmischer Jagerbuam* musikalisch begleitet!

Was bleibt noch

Schöne Erinnerungen an noch schönere Stunden rund um ein gelungenes Festjahr sowie Dank und Anerkennung an ALLE, die dazu beigetragen haben!

Ein Baum muss noch gepflanzt werden, das Geschenk der Gemeinde Farchant, auch hierfür herzlichen Dank.

Helmut Angerer und Peter Wirzberger

Auch in der Pfarrei hat sich einiges getan: Der neue Pfarrgemeinderat hat Kräuterbuschen zu Maria Himmelfahrt gebunden, die von den Gottesdienstbesuchern gerne angenommen wurden. Der Erlös wurde der Ministrantenarbeit der Pfarrei zur Verfügung gestellt. Leider ist die Zahl der Ministranten erheblich zurückgegangen, aber bei drei bis fünf Kommunionkindern kann nicht mit zehn neuen Ministranten gerechnet werden.

Im Fokus der Kirchenverwaltung lag der Pfarrsaal, der Boden wurde abgeschliffen und neu versiegelt, er glänzt wieder wie am ersten Tag. Die Vorhänge wurden gereinigt und erstrahlen wieder hygienisch sauber in leuchtendem Gelb. 16 unansehnliche und abgewetzte Polsterstühle aus dem Clubraum wurden mit einem ansprechenden neuen Stoff bezogen. Der alte Beamer hatte seinen Geist aufgegeben, ein neuer ist nun fest an der Pfarrsaaldecke installiert. Zwischenzeitlich bekam die Pfarrei auch die neuen *Gotteslob*. Um sie in der Kirche ordentlich präsentieren zu können, wurde ein neuer Gesangbuchwagen angeschafft.

Es ist viel geschehen und die Kirchenverwaltung hofft, bei diesen finanziellen Belastungen zum Wohl der Pfarrgemeinde auf die Unterstützung der Gläubigen durch das Kirchgeld.

Peter Wirzberger

Burgrain feierte unten: *I mog Burgrain* mit Alois Schwarzmüller, A. Hundsdorfer und H. Helfrich

Jeden Monat eine andere Attraktion

Einmal im Monat trafen wir uns in geselliger Runde, genossen Kaffee und bisweilen Spitzen-Torten. Freundliche Bedienungen trugen zum Wohlfühlen bei

Ausflug im Juli zur Stadtpfarrkirche St. Mang in Füssen

Klaus Förster aus Oberau führte uns mit herrlichen Dias durch die Jahreszeiten und legte uns den Besuch des Krippen-Museums in Oberau ans Herz.

Bei der Faschings-Gungl durften wir uns an einem Auftritt der Schönheitskönigin von Schneizlreith (Werner Christl) begeistern. Begleitet von einem Akkordeon-Spieler sangen wir mit Pfarrer Sand viele bekannte Volkslieder. Mit Erinnerungen aus der „alten Zeit“ und seinen lustigen Gschichtln war es ein sehr kurzweiliger, unterhaltsamer Nachmittag.

Im April sprach Pfarrer Konitzer über den sog. „dritten Frühling“, der ja angeblich die schönste Jahreszeit ist. Untermalt wurde der Beitrag mit wunderschönen Bildern und Musik.

Im Juni ging’s mit dem Bus nach Füssen. Nach einer beschaulichen Schifffahrt auf dem Forggensee wanderten wir gemütlich durch Füssen zur Pfarrkirche St. Mang. Nach einer Andacht in der sehenswerten Kirche, begleitet von einem stimmungsvollen Lied, spazierten wir ganz gschmach durch die Fußgängerzone. Viele Cafés und Wirtschaften luden uns ein. Jeder fand so sein passendes Platzerl und einen netten Ratsch miteinander.

Unser Hoagartn im Juli war ein sehr kurzweiliger, lustiger Nachmittag. Mit frischer Musi unterhielt uns die Stubn-Musi Klöck mit dem Thomas und dem Matthias. Mit der Werner Christl lachten wir Tränen – ihre Witze, einfach Spitze!

Mit der Kapferer Christa sangen wir *’s Loisachtal*, Kathi begleitete mit lustigen Gschichtln und humorigen Kinderstilblüten.

Im September startete wieder ein voller Bus nach Landsberg am Lech. Herrlicher Sonnenschein begleitete unsere Fahrt. Dank der interessanten Erläuterung der Historie des Ortes durch unsern Pfarrer Josef Konitzer, konnten wir uns hineinversetzen in die Geschichte von den Römern bis heute. Ein Besuch im Dom von Landsberg, vorbei am Kloster der Dominikanerinnen und an den Wachtürmen, zur Lechstaustufe – alles sehr beeindruckend. Gemütlich

verweilten wir in der Altstadt bei einem Eis oder einer Brotzeit. Auf der Heimfahrt noch ein Zwischenstopp in Rottenbuch, verbunden mit einer Dankandacht in der Stiftskirche Mariä Geburt.

Beim Oktoberfest im Pfarrheim-Saal ließen wir es wieder krachen. Mit einem Rollbraten und nachträglich eingeflogenen Gockerln, mit frischen Kiacherl, die leider net glangt habn, fühlten wir uns so richtig wohl. Die Stubnmusi Klöck animierte uns sogar zu einem staaden Tanzerl. Die Werner Christl und Pfarrer Konitzer strapazierten mit ihren Witzen unser Zwerchfell, eine Tombola ließ die Spannung steigen und den Hauptgewinn – einen Fresskorb – gewann der Thomas Klöck. Dank auch an die Kolping-Männer für die Hilfe beim Aufbau des Oktoberfest-Zeltes.

Im November führte uns Pfarrer Konitzer ein in die Geschichte unserer Pfarrkirche St. Martin, verbunden mit einem interessanten Film von Otto Schilcher.

Mit unserer Adventsfeier im Dezember, musikalisch bereichert von unseren Kindergarten-Kindern und dem Besuch des Nikolauses, runden wir das Jahr ab.

Lassen wir uns einladen vom Glockenklang unserer Kirchen, machen wir uns dankbar auf den Weg in die Adventszeit und versuchen wir, jemanden an die Hand zu nehmen.

Kathi Dorfleitner, Christa Kapferer

Gotischer Schatz

Seit dem Sommer 2014 bietet der Pfarrverband Garmisch St. Martin regelmäßige Kirchenführungen in der Alten Kirche St. Martin an. Georg Lichtenwald hat diese Aufgabe übernommen und schildert, wie er dazu kam:

Beratend vorbereitet für diese Führungen wurde ich von Andreas Baumann, dem ehemaligen Kirchenpfleger in St. Martin, dem Architekten Reinhold Bartlechner und unserem Kirchenmusiker Josef Schwarzenböck. Unsere Alte Kirche hat es mir schon immer angetan. Das geht schon auf meine Ministrantenzeit zurück und gipfelte darin, dass ich in der hiesigen Fachschule für Schreiner und Holzbildhauer meine Abschlussarbeit im Fach Kunstgeschichte über unsere Alte Kirche schrieb.

Seitdem sind nun fast dreißig Jahre ins Land gegangen. In dieser Zeit hat die Alte Kirche einige entscheidende Restaurierungsarbeiten unter der fachkundigen Leitung des Architekten Reinhold Bartlechner erfahren. Insbesondere wurden die Fresko-Wandmalereien mit hohem handwerklichen und finanziellen Aufwand konserviert. Nach Meinung der Experten zählt unsere Alte Kirche zu den kunstgeschichtlich bedeutendsten Bauwerken ihrer Epoche nördlich der Alpen. Es ist mir deshalb ein großes Anliegen, dieses Kleinod allen interessierten Einheimischen und unseren Urlaubsgästen in regelmäßigen Führungen näher zu bringen.

Diese Regelführungen finden nun jeweils am ersten Montag jeden Monats um 15 Uhr statt. Treffpunkt ist in der Alten Kirche. Für spezielle Führungen z. B. für Vereine oder Schulklassen bitte ich um Anmeldung unter meiner Telefonnummer 08821 4662.
Ich freue mich auf Ihr Kommen!

Georg Lichtenwald

Liebe miteinander leben

Unsere Kolpingsfamilie hat zurzeit 95 Mitglieder. Sie hat in diesem Jahr über 16 Veranstaltungen durchgeführt bzw. mitgestaltet

Angefangen bei Vorträgen religiöser Art, zu Gesundheit oder anderen aktuellen Themen, über gemeinsames Basteln, Besichtigungen, das Kinderprogramm beim Pfarrfest, Geselligkeit, oder dem Flohmarkt usw. wurde eine große Bandbreite an Aktivitäten angeboten

Seit vielen Jahren führen wir am Erntedank-Wochenende, heuer war dies der 4./5. Oktober, unsere *Minibrotaktion* durch. Nach den Gottesdiensten bieten wir den Messbesuchern kleine Brote bzw. seit zwei Jahren auch selbstgemachte Marmelade aus dem Obst vom Pfarrgarten an. Unter dem Motto *Danken und Teilen* unterstützen wir mit dieser Aktion die Albanienhilfe Weilheim e. V., die für Menschen in Albanien schon viel Gutes im Sinne Adolph Kolpings getan hat. Viele Stellen, an denen Kinder und Jugendliche einmal täglich eine warme Mahlzeit bekommen, wie Kindergärten, Schulen, Ausbildungsplätze oder Waisenhäuser wurden errichtet. Hier unterstützte uns viele Jahre die Bäckerei Nuß. Herzliches Vergelt's Gott an die Bäckerei Andreas Hobmeier, die uns die Brote seit zwei Jahren zum Selbstkostenpreis überlässt.

Weiterhin gilt unser Dank Ihnen, den „Käufern". So konnten wir in diesem Jahr 300 € weiterleiten, die ohne Abzug von irgendwelchen Gebühren direkt in die Armutszone Albaniens gebracht wurden.

Beim diesjährigen Familienbrunch am Allerseelentag, den wir zusammen mit der Frauenunion Grainau veranstalten, konnten wir, neben vielen bekannten Gästen, diesmal ca. 20 Asylanten, die derzeit in Grainau wohnen, begrüßen. Vom Erlös des Brunchs werden heuer Weihnachtspackerl an Kinder im Landkreis verteilt, die an Weihnachten sonst kein Geschenk bekommen würden.

Am 4. Adventssonntag beteiligen wir uns am Grainauer Christkindlmarkt mit einer Tombola, die wieder reichhaltig bestückt sein wird. Wir freuen uns über zahlreiche Besucher am 21. Dezember ab 13 Uhr im Musikpavillon in Grainau. Der Erlös dieses Marktes kommt caritativen Einrichtungen in und um Grainau zugute.

Ein Ausblick ins neue Jahr 2015

Seit 1976 gibt es den Familiensonntag bundesweit in allen Diözesen. Er findet regelmäßig am zweiten Sonntag im Jahreskreis, also am Sonntag nach dem Fest Taufe des Herrn, statt. Thema und Termin werden jeweils von der Deutschen Bischofskonferenz auf Vorschlag der Kommission für Ehe und Familie festgelegt. In den Jahren 2014 bis 2016 wird unter dem Leitthema *Liebe miteinander leben* ein besonderer Aspekt in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gestellt. Am kommenden Familiensonntag, 18. Januar 2015, lautet das Thema *Knotenpunkt Familie*. Wie in den vergangenen Jahren gestaltet die Grainauer Kolpingsfamilie diesen Gottesdienst musikalisch um 9 Uhr in der Pfarrkirche.

Am Nachmittag treffen wir uns dann mit den Familien. Je nach Wetterlage gehen wir zum Schlittenfahren oder es gibt einen Spielenachmittag bei Kaffee und Kuchen für Jung und Alt im Pfarrheim.

Bernhard Heiß, 1. Vorstand

Hoagartn bei Kaffee und Kuchen

Hoagartn

Seit März 2003 gibt es in der Pfarrei St. Johannes Grainau für die Senioren den Groanara Hoagartn

Die gelungene Mischung aus Miteinander, Unterhaltung und Gemütlichkeit kommt seither immer gut an. Alle zwei Monate donnerstags wird das Treffen im Grainauer Pfarrheim vorbereitet. Das Programm ist vielfältig z. B. mit verschiedenen Musikantengruppen oder Diavorträgen sowie Kaffee und Kuchen. Einmal im Jahr wird ein Ausflug angeboten, zum Beispiel zur Insel Wörth, nach Schäftlarn oder nach Hohenpeißenberg. Auch eine Krippenfahrt nach Oberammergau und Oberau war dabei. Seit Juli 2010 wird abwechselnd unter dem Motto *Kirche und Kaffee* eine hl. Messe in der Pfarrkirche gefeiert. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen und die „Geburtstagskinder“ ab 75 der jeweils letzten drei Monate erhalten eine eigene Einladung, um sie hochleben zu lassen. Besonders beliebt ist der schon traditionelle Adventshoagartn, der heuer wieder musikalisch vom *Duo Hornsteiner-Kriner* untermalt wird. Am 5. Februar 2015 findet ein Faschingshoagartn mit Maschkeramusi statt.

Marianne Zagst und Ulrike Franke mit ihren Helfern

Mama, wann ist die Kirche zu Ende?

Das Team Teresa Märkl, Helga Kaiser-Glas, Petra Mayr, Claudia Bielitz, Otto Jocher, Dagmar Waldmann und Christiane Kröninger

Wir sind eine Gruppe von acht Frauen, einem Mann und drei Jugendlichen, davon übernehmen zwei Damen und die Jugendlichen die musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste

In der Regel bereiten wir jedes Jahr fünf bis sechs Kinder- und Familiengottesdienste vor, sodass mit den zusätzlichen Gottesdiensten in der Adventszeit, der Maiandacht und dem Palmbuschenbinden mindestens ein Gottesdienst pro Monat speziell für Kinder und Familien gefeiert wird. Wir versuchen dabei das jeweilige Sonntagsevangelium kindgerecht auszulegen.

Schon traditionell gestalten wir in der Osterzeit für die Kinder die Fußwaschung am Gründonnerstag sowie den Karfreitags-Kreuzweg und für die ganze Familie dann, am Karsamstag, die Osterlichtfeier. Auch die Organisation der Sternsingeraktion für unseren Ort liegt in unseren Händen.

Was wollen wir mit unserer Arbeit erreichen?

„Mama, wann ist die Kirche zu Ende?“, wenn Eltern diese Frage im Gottesdienst nicht mehr hören, haben wir unser Ziel schon fast erreicht. Die Kinder und Familien sollen sich im Pfarrgottesdienst wohlfühlen und erleben, dass sie ein wichtiger Teil unserer Gemeinde sind. Wir möchten unseren Teil dazu beitragen, dass die Pfarrgemeinde in Grainau an Lebendigkeit gewinnt und sich zu einer guten Gemeinschaft zusammenfügt.

Wir möchten mit unseren Gottesdiensten Kinder in jedem Alter und natürlich auch alle anderen Gottesdienstbesucher ansprechen. Es ist schön mit den Kindern und den Familien den Glauben zu spüren, mit ihnen zu beten und zu singen.

Wenn auch Sie Lust und Freude verspüren, uns mit Ihrer Kreativität, Ihrem Engagement und Ihrem Mittun zu unterstützen, dann freuen wir uns auf Ihr Kommen. Die nächsten Familiengottesdienste feiern wir am 14. Dezember und am 6. Januar jeweils um 9 Uhr in der Pfarrkirche.

Otto Jocher, Leiter Sachausschuss Kinder und Familie

25-jähriges Jubiläum

Bereits 1989 fanden sich im Hause der Familie Rathmann in Hammersbach Grainauer und Hammersbacher unter der Leitung von Jutta Rathmann zu einer kleinen Sängerrunde ein, um gelegentlich Gottesdienste in der Hammersbacher Kapelle oder der Grainauer Pfarrkirche zu gestalten, da sich der Kirchenchor aufgelöst hatte.

Im Herbst 1990 kam dann auf Anfrage von Marianne Schmidt Hermann Unterkircher aus Partenkirchen zur Singgemeinschaft dazu, um eine Messe zu dirigieren. Unterkircher, der 13 Jahre den Männerchor von Garmisch-Partenkirchen geleitet hatte, gefiel dieser Zusammenhalt der Sänger und er nahm sich vor, die Sängerrunde zu übernehmen. Es wurde dann der Name *Singgemeinschaft Hammersbach-Grainau* angenommen und bereits nächstes Jahr feiert der Chor sein 25-jähriges Bestehen. Zu diesem Jubiläum ist erstmals, neben vier Konzerten, ein Passionssingen geplant.

Der Chor singt ausschließlich unverfälschtes deutsches und alpenländisches, weltliches und kirchliches Liedgut. Es wurden Konzerte aller Art veranstaltet und der Chor ist auch bei anderen Chören ein sehr begehrter Gast. Das Weihnachtssingen in der Pfarrkirche Grainau ist schon Tradition und erfreut sich großer Beliebtheit. Es findet grundsätzlich immer am 28. Dezember statt, nur in diesem Jahr ist es bereits am 27. Dezember, wie gewohnt um 19.30 Uhr.

Von den Einnahmen, die immer aus freiwilligen Spenden bestehen, wurde schon vielen Familien und notleidenden Menschen und Kindern in der Region oder außerhalb geholfen. Der Chor wird auch weiterhin das gespendete Geld an caritative oder andere Institutionen, die Hilfe für Menschen benötigen, spenden.
Den spendenden Konzertbesuchern sei daher auf diesem Wege herzlichst gedankt.

Hermann Robert Unterkircher, Chorleiter

Frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun

Frei! Darum ist es erlaubt, Gutes zu tun – unter diesem Motto stand die Pilgerfahrt 2014 der Ministranten nach Rom

Bei insgesamt 48 000 Minis aus Deutschland kann man sich vorstellen, dass richtig viel los war und ein ganz besonderes Flair in Rom während der 6 Tage herrschte. Dies durften auch 5 Minis aus unserer Pfarrei erleben. So waren Anna Paule, Benni Eitzenberger, Andreas Heiß, Sebastian und Franziska Kleißl mit dabei. Los ging's am 2. August um 23 Uhr mit dem Bus. Nach zwölf Stunden Fahrt, auf der schon mal kräftig Musik gemacht wurde, da die Mittenwalder Minis mit Trommel und Diatonischer die Busfahrt untermalten, kamen ca. 70 Minis und Betreuer aus dem Dekanat Werdenfels in Rom an. Zuvor hatten wir von Bernadette Heindl schon unser Pilgerpaket bekommen und waren nun also gut ausgerüstet für die Tage in Rom. Der verbliebene Tag wurde dann noch genutzt, um schon einmal ein paar Sehenswürdigkeiten kennenzulernen. So stand bei unserer Gruppe, den Ministranten aus Garmisch und Grainau mit den Betreuern Herrn Baur und Johannes Kauschinger, ein erster Blick auf den Petersplatz und den Trevi-Brunnen, der leider eingerüstet war, auf dem Programm. Natürlich durfte an diesem ersten Tag eine Kugel Eis nicht fehlen …

Am nächsten Tag stand der Anfangsgottesdienst an. Diesen feierte Weihbischof Wolfgang Bischof, der die Wallfahrt begleitete, in der Lateranbasilika mit uns. Dort lernten wir auch schon, das Mottolied *Ich bin frei!* zu singen und zu tanzen. Dies hörte auch jeder, der die Tage darauf durch die Straßen von Rom ging. Ob bei den Besichtigungstouren zum Kolosseum oder der Spanischen Treppe, beim Eis essen oder in der U-Bahn: Überall traf man Minis!!!!

Das Forum Romanum bei 30° C war dann doch etwas anstrengend, aber mit den coolen Trinkflaschen und den vielen Trinkbrunnen erfuhren wir mit Herrn Baur viel über das antike Rom. Am Nachmittag des 5. August gab es dann ein Treffen aller Minis am Petersplatz für das Highlight der Romwallfahrt: die Papstaudienz.

Man muss sich vorstellen: Um einen herum tausende Jugendliche, die miteinander

singen, lachen und … plötzlich sieht man die ersten Bilder des Papstes auf dem Bildschirm und merkt, dass er in Kürze unmittelbar an einem vorbeifahren wird. Der Papst nahm sich viel Zeit für uns Ministranten und beantwortete sogar die Fragen, die ihm gestellt wurden. Zum Beispiel: Wie man Fußballspielen und Ministrieren am Wochenende vereinbaren könne? Mit Schmunzeln antwortete der Papst: „Da müsst ihr euch ein bisschen organisieren – aber ihr seid Deutsche, ihr könnt das!“

Beim *Blind Date* am Mittwochabend an 300 verschiedenen Plätzen in ganz Rom lernten sich die unterschiedlichen Gruppen bei einem *Bingo* besser kennen. Zum Beispiel sollte man jemanden finden, der schon in drei Kirchen in Rom war oder der Oberministrant ist. Die Mittenwalder Minis nutzten das Blind Date gleich, um eine Art Heimatabend zu veranstalten. So marschierten sie mit Trommel und in Tracht zu unserem Platz. Dort führten sie einige Plattlereinlagen auf.

Doch bevor wir zu diesem Blind Date aufgebrochen waren, durften wir den Petersdom besichtigen und einige tolle Bilder von der Kuppel des Doms machen und somit den Platz von oben sehen. Ein großer „Sport“ der Wallfahrt: Der Tausch der bunten Pilgerbänder. Jedes Bistum hatte als Erkennungszeichen eine eigene Farbe. Wer mochte, tauschte mit anderen, und so hatten auch wir zum Schluss völlig unterschiedliche Tücher am Handgelenk oder am Kopf. Unseren letzten Tag in Rom und somit auch die letzte Gelegenheit zum Tauschen war die anstehende Sightseeing-Tour zu den Termen und den Katakomben. Dort fühlte man sich dann fast heimisch, denn es hatte Grainauer Temperaturen.☺

Mit einem Abschlussgottesdienst in der eindrucksvollen Kirche Sankt Paul vor den Mauern endete die Ministrantenwallfahrt. Hier wurde durch Kardinal Marx noch einmal das Motto zusammengefasst. So sagte Marx: „Frei zu sein bedeutet nicht, zu tun und zu lassen, was man möchte. Es sei wichtig, sich zu Jesus zu bekennen. Wir Jugendlichen dürfen uns trauen, das Zeugnis Gottes abzulegen“. Mit diesen Worten und vielen wirklich tollen Eindrücken ging es dann wieder nach Hause.

Für 2018 steht schon für viele Minis aus dem Dekanat Werdenfels fest: „Wir sind unbedingt wieder dabei!“

Franziska Kleißl

Die Förderer des Pfarrverbands

CLEAN ServiceDAHL GmbH
Glas & Gebäudereinigung
MEISTERBETRIEB
seit 1936
• Glasreinigung
• Teppichreinigung
• Grundreinigung
• Unterhaltsreinigung
• Baureinigung
• Markisenreinigung
08821 3002
Zugspitzstraße 125 • 82467 Garmisch-Partenkirchen • www.gebäudereinigung-dahl.de

Bestattungen
Hilfe im Trauerfall
Erd- und Feuerbestattungen
Überführungen im In- u. Ausland
Erledigung der Formalitäten
Tag- u. Nachtservice · Sarglager
Bestattungsvorsorge
Ostler
Garm.-Part., Zoeppritzstr. 10
☎ 25 47
Telefax 7 88 68
bestattung.ostler@t-online.de

Schreinermeister
Paul Kollmannsberger GmbH
Werkstatt und Büro
Teilackerstraße 6 · 82490 Farchant
Tel.: 08821-6 88 55 · Fax: 08821-7 30 22 47
Mobil: 0176-16 88 55 00
e-Mail: info@schreinerei-kollmannsberger.de
Treppenbau
Möbelbau
Innenausbau
Küchen
Fenster und Türen

ELEKTRO HOFMANN
Am Kurpark 22
82467 Garmisch-Partenkirchen
Tel (08821) 2569
Fax (08821) 780 97
info@elektro-hofmann-gap.de
www.elektro-hofmann-gap.de
LICHT • GESCHENKE • ELEKTROANLAGEN
REPARATUREN • PHOTOVOLTAIK

Kreissparkasse
Garmisch-Partenkirchen
Hier kann alles.

Taufen, Ehen und Begräbnisse

Charismata die sieben Gaben, die durch den Heiligen Geist gegeben werden (Fensterbild in der Grainauer Kirche)

Ich Taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes

30 Taufen, davon 21 Kinder aus Grainau:
Kilian Mayr, Josefine Mair,
Simon Erhard, Matti Riedel,
Maxie Adam, Benjamin Gleich,
Veronika Sailer, Stefanie Limmer,
Ida Weißmann, Sofie Zerhoch,
Johanna Gamböck, Johannes Schäffler,
Josephine Diepold, Benedikt Reiser,
Korbinian Kirchdorfer, Tobias Ostler,
Alina Porer, Noah Dengg,
Luisa Strobel, Sofia Schäffler,
Kilian Strohmeyer

Ich nehme dich an als meinen Mann / als meine Frau …

16 Eheschließungen,
davon zwei Einheimische Paare:
Katharina Steinbrecher & Thomas Kraus,
Camilla Nicklaus & Christian Maurer

So spricht der Herr: „Ich bin die Auferstehung und das Leben.“

18 Beerdigungen:
Georg Mair, Erna Moosbauer,
Leopold Kloiber, Heinz Bart,
Josef Lang, Marianne Oberpriller,
Ursula Berchtold, Axel Jäger,
Peter Weißmann, Johann Mayer,
Ludwig Hirschauer, Christa Stuck,
Barbara Dully, Alois Hanika,
Hans Kalleder, Johann Märkl,
Fritz Kraus, Anna Babeck

Ein kleiner Esel geht nach Bethlehem

Zu jener Zeit, als über dem Stall von Bethlehem ein heller Stern stand, ging ein Raunen durch das Land: Ein Kind ist geboren in einem ärmlichen Stall. Es soll der neue König sein

Ein König in einer Krippe aus Heu und Stroh? Ungläubig schüttelten die Leute die Köpfe.

Doch ein jeder, der an den König glaubte, machte sich auf den Weg nach Bethlehem. Auch ein kleiner Esel wollte gehen. Aber sein Herr sagte: „Das ist doch Unsinn. Ein König wird in einem Palast geboren und nicht in einem Stall.“ Und er verbot dem Esel, nach Bethlehem zu gehen.

Da der Glaube des kleinen Esels so stark war, blieb ihm nichts anderes übrig, als sich in der Nacht unbemerkt davonzustehlen. Er fürchtete sich in der Dunkelheit und wäre am liebsten gleich wieder umgekehrt. Doch wollte er nicht den neuen König begrüßen? Gewiss wird dieser mich freundlich anlächeln, dachte der kleine Esel. Und bei diesem Gedanken verflog seine Angst. Unterwegs begegnete er vielen Tieren. „Wohin gehst du, kleiner Esel?“, fragte ihn ein Kamel. „Nach Bethlehem. Ein neuer König soll dort geboren sein. Ich will ihn begrüßen. Darüber wird sich der neue König freuen und mich anlächeln.“ „Was bildest du dir ein, du Esel! Der König wird dich niemals anlächeln. Davonjagen wird er dich, weil du nur ein einfältiges Tier bist“, sprach das Kamel und stapfte weiter. Auf einer Anhöhe stand ein Löwe. Geringschätzig musterte er den Esel, der einen König begrüßen wollte, und sprach: „Nur mich wird der neue König anschauen, bin ich doch ein gewaltiges Tier, du aber bist ein Nichts.“ Der Löwe schüttelte seine prächtige Mähne und sprang davon. Verschüchtert blieb der kleine Esel stehen. Eine Hyäne trat ihm in den Weg. „Du törichter Esel! Du bist gut genug, Lasten zu tragen, aber nicht würdig, deinen Rücken vor einem König zu beugen!“, höhnte sie und machte sich davon.

Was konnte er dafür, dass er ein Esel war? Und was wussten denn alle diese Tiere von seinem brennenden Wunsch, den König in der Krippe zu sehen? Immer wieder kamen Tiere vorüber, die ihn auslachten. Ein Widder zeigte ihm unfreundlich den Rücken. Da begann der Esel sich seiner grauen Eselshaut zu schämen und wagte kaum noch die Augen zu heben. Wie finster es war! Nirgends ein Licht, welches Trost spendete. Oder täuschte er sich? Die Engel, die in goldenen Gewändern herabgestiegen waren, konnte der kleine Esel nicht erkennen. Aber er spürte ihre Nähe. Vertrauensvoll folgte er ihnen Schritt für Schritt nach Bethlehem. Der kleine Esel achtete nun nicht mehr auf die Tiere. Er hörte auch ihren Spott nicht mehr. Er sah nur noch das Licht, welches sich ausbreitete und immer heller wurde. Da erblickte er den Stern über Bethlehem. Freudig betrat der kleine Esel den ärmlichen Stall. Darin lag ein Kind auf Heu und auf Stroh. Stumm stand er vor dem neugeborenen König. Und als das Kind ihm zulächelte, wusste der kleine Esel, dass der neue König auch dem geringsten seiner Geschöpfe Liebe schenkt.

Mechthild Werhahn

aus: Gerda Marie Scheidl, Ein Esel geht nach Betlehem, Nord-Süd Verlag

Liebe Kinder!

Die Familiengottesdienste in Garmisch finden immer an den vier Adventssonntagen in der **Pfarrkirche** statt. Beginn ist jeweils um 11 Uhr. Wir würden uns freuen, wenn ihr und die Erstkommunionkinder wieder ganz zahlreich mit euren Eltern und Großeltern zu den Gottesdiensten kommen würdet.

Kindergottesdienste

Sonntag 30. Nov.	1. Adventssonntag	9.00 Uhr	Grainau, Pfarrkirche St. Johannes **Familiengottesdienst**
		11.00 Uhr	Garmisch, Pfarrkirche St. Martin **Familiengottesdienst mit Segnung der Adventskränze**
Sonntag 7. Dez.	2. Adventssonntag	11.00 Uhr	Garmisch, Pfarrkirche St. Martin **Familiengottesdienst**
Freitag 12. Dez.	Freitag	16.00 Uhr	Garmisch, Alte Kirche **Ökumenischer Kleinkindergottesdienst**
Samstag 13. Dez.	Vorabend zum 3. Adventssonntag	18.00 Uhr	Burgrain, Pfarrkirche St. Michael **Familiengottesdienst**
Sonntag 14. Dez.	3. Adventssonntag	9.00 Uhr	Grainau, Pfarrkirche St. Johannes **Familiengottesdienst**
		11.00 Uhr	Garmisch, Pfarrkirche St. Martin **Familiengottesdienst**
Sonntag 21. Dez.	4. Adventssonntag	9.00 Uhr	Grainau, Pfarrkirche St. Johannes **Familiengottesdienst**
		11.00 Uhr	Garmisch, Pfarrkirche St. Martin **Familiengottesdienst**

Einladung

Jeweils am 2. Freitag im Monat treffen sich Kinder von 0 bis 8 Jahren zusammen mit ihren Eltern oder Großeltern um 16 Uhr in der Alten Kirche zur Feier des Kleinkindergottesdienstes. Wir singen gemeinsam, zünden die Kerze in unserer Mitte an als Zeichen, dass Jesus bei uns ist und erarbeiten im gemeinsamen Gestalten und kindgerechten Erleben eine biblische Geschichte. Wir beten zusammen und stellen Lichter in unsere Mitte oder schmücken gemeinsam ein Bild der Muttergottes oder das Kreuz. Zum Schluss beten wir gemeinsam das Vaterunser, bitten um den Segen und singen unser Lieblingslied: *Gottes Liebe ist so wunderbar* zu dem wir spezielle Bewegungen machen. Anschließend treffen wir uns zu Kaffee, Tee, Keksen und Brezen im Pfarrheim, wo die Kinder noch etwas ausmalen oder basteln können. Immer sind auch Kinder aus der evangelischen Gemeinde mit ihren Eltern willkommen.

Hiermit lade ich alle, die mit ihren kleinen Kindern altersgerecht den Glauben an Jesus erleben und feiern wollen, sehr herzlich in unsere Mitte ein.

Mechthild Werhahn, Gemeindereferentin

Christmette für Kinder			
Mittwoch 24. Dez.	Heiliger Abend	14.00 Uhr	Garmisch, Pfarrkirche St. Martin **Kinderchristmette** (Eucharistiefeier) **mit Krippenspiel**
		15.30 Uhr	Burgrain, Pfarrkirche St. Michael **Kinderchristmette** (Wort-Gottes-Feier) **mit Krippenspiel**
		16.00 Uhr	Grainau, Musikpavillon **Kinderchristmette** (Eucharistiefeier)
Kindersegnung			
Sonntag 11. Jan.	Taufe des Herrn	11.00 Uhr	Garmisch, Pfarrkirche St. Martin **Familiengottesdienst** (Eucharistiefeier) **mit Kindersegnung**
Kleinkindergottesdienste			
Freitag 12. Dez.		16.00 Uhr	Garmisch, Alte Kirche **Ökumenischer Kleinkindergottesdienst**
Freitag 9. Jan.		16.00 Uhr	Garmisch, Alte Kirche **Ökumenischer Kleinkindergottesdienst**
Freitag 13. Feb.		16.00 Uhr	Garmisch, Alte Kirche **Ökumenischer Kleinkindergottesdienst**
Freitag 13. Mrz.		16.00 Uhr	Garmisch, Alte Kirche **Ökumenischer Kleinkindergottesdienst**

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau			
ADVENTSZEIT											
Erster Adventssonntag											
Sa. 29.11.	17:00	Ökumenische Adventseröffnung	St. Martin	Sa. 29.11.	18:00	Eucharistiefeier Elisabeth Neff – Harfe	St. Michael	Sa. 29.11.	18:00	Eucharistiefeier EA	St. Johannes
So. 30.11.	8:30	Eucharistiefeier	St. Martin	So. 30.11.				So. 30.11.	9:00	Eucharistiefeier Kinder- und Familiengottesdienst	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier FaGo Segnung der Adventskr.									
	17:00	Bayr. Adventsandacht Elisabeth Neff – Harfe	Alte Kirche								
	18:00	Eucharistiefeier	St. Martin		18:00	Adventssingen	St. Michael				
Dienstag der 1. Adventswoche oder: **hl. Luzius,** Bischof, Märtyer. g											
Di. 02.12.	19:00	Eucharistiefeier EA Elisabeth Neff – Harfe	St. Martin	Di. 02.12.				Di. 02.12.			
Hl. Franz Xaver, Ordenspriester, Glaubensbote. G											
Mi. 03.12.	16:15	Eucharistiefeier Segnung des Xaveri-Ws.	Alte Kirche	Mi. 03.12.				Mi. 03.12.	18:00	Gebetskreis mit Aussetzung	St. Johannes
Donnerstag der 1. Woche oder: **sel. Adolf Kolping,** Priester (DK). g oder: **hl. Barbara,** Märtyrin. g oder: **hl. Johannes von Damaskus,** Priester, Kirchenlehrer. g											
Do. 04.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Hackbrett und Orgel	Alte Kirche	Do. 04.12.	9:00	Eucharistiefeier Roratemesse	St. Michael	Do. 04.12.			
	19:00	Abendlob									
	20:00	Kontemplation									
Freitag der 1. Adventswoche oder **hl. Anno,** Bischof. g											
Fr. 05.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	Alte Kirche	Fr. 05.12.				Fr. 05.12.			
	19:00	Bußgottesdienst	St. Martin						18:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
Samstag der 1. Adventswoche oder: **hl. Nikolaus,** Bischof. g											
Sa. 06.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Garmischer Weisenbläser	St. Martin	Sa. 06.12.				Sa. 06.12.			

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau			
Zweiter Adventssonntag											
Sa. 06.12.	18:00	Eucharistiefeier Kolpingsfamilie	Pfarrkirche	Sa. 06.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael	Sa. 06.12.	18:00	Eucharistiefeier EA Kolpinggedenktag	St. Johannes
So. 07.12.	8:30	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	So. 07.12.				So. 07.12.	8:30	Eucharistiefeier Jahresamt des VTV	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier FaGo									
	17:00	Bayr. Adventsandacht Trio dell'Arte	Alte Kirche		14:30	Pfarradvent	Pfarrsaal				
	18:00	Eucharistiefeier	Pfarrkirche								
	20:00	Ökum. Taizégebet	Alte Kirche								
Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria											
Mo. 08.12.	19:00	Eucharistiefeier Kath. Frauen- u. Mütterv.	Alte Kirche	Mo. 08.12.				Mo. 08.12.			
Dienstag der 2. Adventswoche oder: **hl. Johannes Didacus (Juan Diego Cuauhtlatoatzin),** Mystiker. g											
Di. 09.12.	19:00	Adventskonzert des Gebirgsmusikkorps	Pfarrkirche	Di. 09.12.				Di. 09.12.			
Mittwoch der 2. Adventswoche											
Mi. 10.12.	16:15	Eucharistiefeier	Alte Kirche	Mi. 10.12.				Mi. 10.12.	18:00	Gebetskreis	St. Johannes
Donnerstag der 2. Adventswoche oder **hl. Damasus I.,** Papst. g											
Do. 11.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Garmischer Weisenbläser	Alte Kirche	Do. 11.12.	9:00	Eucharistiefeier Roratemesse	St. Michael	Do. 11.12.	18:00	Bußgottesdienst	St. Johannes
	19:00	Abendlob									
	20:00	Kontemplation									
Freitag der 2. Adventswoche oder: **sel. Hartmann,** Bischof (DK). g oder: **Gedenktag Unserer Lieben Frau in Guadalupe**. g											
Fr. 12.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Duo Archangeli	Alte Kirche	Fr. 12.12.				Fr. 12.12.			
	16:00	Ökumenischer Kleinkindergottesd.			18:00	Bußgottesdienst	St. Michael		18:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
Samstag der 2. Adventswoche oder: **hl. Odilia,** Äbtissin. g oder: **hl. Luzia,** Jungfrau, Märtyrin. g											
Sa. 13.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	Pfarrkirche	Sa. 13.12.				Sa. 13.12.			

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau			
Dritter Adventssonntag (Gaudete)											
Sa. 13.12.				Sa. 13.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael	Sa. 13.12.	18:00	Eucharistiefeier EA	St. Johannes
So. 14.12.	8:30	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	So. 14.12.				So. 14.12.	9:00	Eucharistiefeier Kinder- und Familiengottesdienst	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier FaGo									
	17:00	Bayr. Adventsandacht Martins-Gsang	Alte Kirche								
	18:00	Eucharistiefeier Choralamt **Gaudete**	Pfarrkirche								
Dienstag der 3. Adventswoche oder: **hl. Sturmius,** Abt (DK). g											
Di. 16.12.	19:00	Eucharistiefeier EA Familie Wank-Rehm	Pfarrkirche	Di. 16.12.				Di. 16.12.			
17. Dezember, Magnificat-Antiphon **O Weisheit**											
Mi. 17.12.				Mi. 17.12.				Mi. 17.12.	7:00	Eucharistiefeier EA mit Schulkindern	St. Johannes
	16:15	Eucharistiefeier	Alte Kirche						18:00	Gebetskreis	
18. Dezember, Magnificat-Antiphon **O Adonai**											
Do. 18.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	Alte Kirche	Do. 18.12.	9:00	Eucharistiefeier Roratemesse	St. Michael	Do. 18.12.			
	19:00	Abendlob									
	20:00	Kontemplation									
19. Dezember, Magnificat-Antiphon **O Spross aus Isais Wurzel**											
Fr. 19.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	Alte Kirche	Fr. 19.12.				Fr. 19.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
20. Dezember, Magnificat-Antiphon **O Schlüssel Davids**											
Sa. 20.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Familie Emmerich	Pfarrkirche	Sa. 20.12.				Sa. 20.12.			
Vierter Adventssonntag, Magnificat-Antiphon **O Morgenstern**											
Sa. 20.12.	18:00	Adventskonzert Vokalens. Tempus Adventus, Ltg.: Josef Kneißl	Alte Kirche	Sa. 20.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael	Sa. 20.12.	18:00	Eucharistiefeier EA	St. Johannes

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau			
Vierter Adventssonntag Fortsetzung											
So. 21.12.	8:30	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	So. 21.12.				So. 21.12.	9:00	Eucharistiefeier Kinder- und FaGo	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier FaGo									
	17:00	Bayr. Adventsandacht Loisachtaler Zitherduo	Alte Kirche								
	18:00	Eucharistiefeier	Pfarrkirche						19:00	Meditation mit Musik und Wort	
22. Dezember, Magnificat-Antiphon **O König der Völker – Tag der Ewigen Anbetung in Grainau**											
Mo. 22.12.				Mo. 22.12.				Mo. 22.12.	16:00	Ewige Anbetung	St. Johannes
									17:30	Schlussandacht mit sakramentalem Segen	
23. Dezember, Magnificat-Antiphon **O Immanuel**											
Di. 23.12.	19:00	Eucharistiefeier EA Kirchenchor St. Martin	Pfarrkirche	Di. 23.12.				Di. 23.12.			
24. Dezember											
Mi. 24.12.	6:30	Eucharistiefeier EA Klarinettenmusi Kollmannsberger	Alte Kirche	Mi. 24.12.				Mi. 24.12.			
WEIHNACHTSZEIT											
Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten											
Mi. 24.12.	14:00	Kinderchristmette (Eucharistiefeier)	Pfarrkirche	Mi. 24.12.				Mi. 24.12.			
	15:30	Seniorenchristmette (Eucharistiefeier) Mettngsang u. Klarinettenmusi Kollmannsberger			15:30	Kinderchristmette (Wort-Gottes-Feier)	St. Michael		16:00	Kinderchristmette (Eucharistiefeier)	Musikpavillon
	17:00	Bläsermusik	Friedhof Garm.						17:15	Friedhofsweihnacht Musikkapelle Grainau	Friedhof
	23:00	Christmette (Eucharistiefeier) Kirchenchor: Pastoralmesse in G von Kempter	Pfarrkirche		22:30	Christmette (Eucharistiefeier) Singgruppe: Pastoralmesse in G von Karl Kempter	St. Michael		21:30	Christmette (Eucharistiefeier)	St. Johannes

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau			
Hochfest der Geburt des Herrn – Weihnachten Fortsetzung											
Do. 25.12.	11:00	Eucharistiefeier Kirchenchor: Pastoralmesse in F von A. Diabelli	Pfarrkirche	Do. 25.12.	9:30	Eucharistiefeier	St. Michael	Do. 25.12.	9:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
	17:00	Abendlob Schola Gregorinana Germareskauuensis	Alte Kirche								
	18:00	Eucharistiefeier	Pfarrkirche								
Hl. Stephanus, erster Märtyrer. F											
Fr. 26.12.	11:00	Eucharistiefeier Blechbläserensemble	Pfarrkirche	Fr. 26.12.	9:30	Eucharistiefeier Kirchenchor: Pastoralmesse in F von A. Diabelli	St. Michael	Fr. 26.12.	9:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier	Griesen		19:00	Konzert der Singgruppe Burgrain Magnificat v. John Rutter					
	18:00	Eucharistiefeier	Pfarrkirche								
Sonntag in der Weihnachtsoktav. Fest der Heiligen Familie											
Sa. 27.12.				Sa. 27.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael	Sa. 27.12.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
									19:30	Konzert Weihnachtssingen der Singg. Hammersbach	
So. 28.12.	8:30	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	So. 28.12.				So. 28.12.	9:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier									
	18:00	Eucharistiefeier									
6. Tag der Weihnachtsoktav. F											
Di. 30.12.	19:00	Eucharistiefeier	Alte Kirche	Di. 30.12.				Di. 30.12.			
7. Tag der Weihnachtsoktav. F. Hl. Silvester I., Papst											
Mi. 31.12.	18:00	Eucharistiefeier Jahresschlussmesse	Pfarrkirche	Mi. 31.12.	18:00	Jahresschlussandacht	St. Michael	Mi. 31.12.	17:30	Eucharistiefeier Jahresschlussmesse	St. Johannes
Oktavtag von Weihnachten. Hochfest der Gottesmutter Maria											
Do. 01.01.	11:00	Eucharistiefeier	Pfarrkirche	Do. 01.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael	Do. 01.01.	9:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
	18:00	Eucharistiefeier Kirchenchor: Missa Sancti Nicolai von J. Haydn									

Gottesdienste in der Pfarrei St. Martin Garmisch				Gottesdienste in der Pfarrei St. Michael Burgrain				Gottesdienste in der Pfarrei St. Johannes der Täufer Grainau			
Hl. Basilius der Große und hl. Gregor von Nazianz, Bischöfe, Kirchenlehrer. g.											
Fr. 02.01.	09:00	Eucharistiefeier	Alte Kirche	Fr. 02.01.				Fr. 02.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
Zweiter Sonntag nach Weihnachten											
Sa. 03.01.				Sa. 03.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Michael	Sa. 03.01.	18:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
So. 04.01.	08:30	Eucharistiefeier	St. Martin	So. 04.01.				So. 04.01.	09:30	Eucharistiefeier	St. Johannes
	11:00	Eucharistiefeier									
	18:00	Eucharistiefeier									
	20:00	Ök. Taizégebet	Alte Kirche								
Erscheinung des Herrn											
Di. 06.01.	11:00	Eucharistiefeier Kirchenchor: Missa pastoritia von Georg Joseph Vogler	St. Martin	Di. 06.01.	9:30	Eucharistiefeier	St. Michael	Di. 06.01.	9:00	Eucharistiefeier	St. Johannes
	17:00	Abendlob Schola Gregoriana Germareskauuensis	Alte Kirche								
	18:00	Eucharistiefeier	St. Martin								

Konzerte

Adventskonzert *O magnum Mysterium* · Samstag, 20. Dezember, 18 Uhr, Alte Kirche, Garmisch.
Vokalensemble Tempus Adventus (Josef Kneißl – Leitung) und Posaunenquartett Posaunissimo.
Der Eintritt ist frei, um einen Kostenbeitrag wird gebeten.

Weihnachtskonzert · Freitag, 26. Dezember, 19 Uhr, Pfarrkirche St. Michael, Burgrain.
Singgruppe Burgrain (Josef Schwarzenböck – Leitung) und Venelin Filipov – Piano.
Magnificat und Carols von John Rutter.
Der Eintritt ist frei, um einen Kostenbeitrag wird gebeten.

Weihnachtssingen · Samstag, 27. Dezember, 19.30 Uhr, Pfarrkirche St. Johannes der Täufer, Grainau.
Singgemeinschaft Hammersbach (Hermann Unterkircher – Leitung).
Der Eintritt ist frei, um Spenden für caritative Zwecke wird gebeten.

Impressum

Herausgeber Pfarrverband Garmisch
Fotos Karl Wagner S. 3, 10, 11, 33, 56
Pfarrei Burgrain S. 30, 31
Otto Jocher S. 35–39, 54, 55
Krippenverein S. 25
Sr. Monika Krämer S. 12
Kolpingsfamilie S. 28, 29
KiGoTeam S. 26, 27, 44, 45
Lektor Eva Güntsch
Gestaltung Josef Schwarzenböck
Druck EOS-Druck, St. Ottilien
Auflage 6 500 Exemplare

Kontakte

St. Martin Garmisch

Kath. Pfarrgemeinde St. Martin
Pfarrhausweg 4, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821 943914-0, **Telefax** 08821 943914-8
E-Mail st-martin.garmisch@erzbistum-muenchen.de
Internet www.st-martin-garmisch.de

Bürozeiten
Montag und Mittwoch 8 – 12 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag 8 – 12 Uhr und 15 – 17 Uhr

Bankverbindung
IBAN DE58 7035 0000 0000 0550 04

St. Michael Burgrain

Kath. Pfarrgemeinde St. Michael
Kirchweg 1, 82467 Garmisch-Partenkirchen
Telefon 08821 4480, **Telefax** 08821 752385
E-Mail st-michael.burgrain@erzbistum-muenchen.de
Internet www.st-michael-burgrain.eu

Bürozeiten
Montag und Dienstag 14 – 16 Uhr,
Donnerstag und Freitag 9 – 12 Uhr

Bankverbindung
IBAN DE58 7035 0000 0000 0335 30

St. Johannes der Täufer Grainau

Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes der Täufer
Kirchbichl 6, 42491 Grainau
Telefon 08821 8805, **Telefax** 08821 727790
E-Mail st-johannes-der-taeufer.grainau@erzbistum-muenchen.de
Internet www.erzbistum-muenchen.de/grainau

Bürozeiten
Montag bis Mittwoch 14 – 17 Uhr, Donnerstag 9 – 12 Uhr

Bankverbindung
IBAN DE53 7035 0000 0000 0049 45

Kontakte

Josef Konitzer Pfarrer

Sprechstunden
siehe Seite 27
0172 7226414
josef.konitzer@gmx.de

Dr. Francis Pazhoora Pfarrvikar

Sprechstunden
nach Vereinbarung
08821 7324014
FPazhoora@erzbistum-muenchen.de

Peter Wirzberger Pastoralreferent

Sprechstunden
in St. Martin:
nach Vereinbarung
in St. Michael:
Mittwochs 10 – 11 Uhr

Mechthild Werhahn Gemeindereferentin

Sprechstunden
nach Vereinbarung
08821 1742
mechthild.maria@yahoo.de

Kontakte

Pater Klemens Höppner OSB

Seelsorger
im Altenheim St. Vinzenz,
Seelsorgemithelfer
in St. Michael
08821 752784

Reinhard Wohletz

Diakon
im Zivilberuf
08821 8745
reinhard.wohletz@
web.de

Monika Fischer

Sekretärin
in St. Martin
08821 943914-0
st-martin.garmisch@
erzbistum-muenchen.de

Antonie Meyer

Buchhalterin
in St. Martin
08821 943914-1

Kontakte

Martin Klöck

1. Mesner
in St. Martin
08821 943914-0

Martin Klöck jun.

2. Mesner
in St. Martin
08821 943914-0
kloeck.martin@web.de

Bernhard Maier

Hausmeister
in St. Martin
0151 19347896

Josef Schwarzenböck

Kirchenmusiker
in St. Martin
08821 966214
schwarzenboeck@
icloud.com

Kontakte

Martina Neff

Sekretärin
in St. Michael
08821 4480
st-michael.burgrain@
erzbistum-muenchen.de

Anna-Elisabeth Sailer

Mesnerin
in St. Michael
08821 2730
anneliese.sailer1@
freenet.de

Alexandra Lenzen

Organistin
in St. Michael
alexandra.lenzen@
gmx.de

Markus Enthart

Organist
in St. Michael
08821 912879
markus.enthart@gmx.de

Kontakte

Monika Feichtner-Wörndle

Religionslehrerin
im Kirchendienst

08821 78774

Sr. M. Merita Neher

Mesnerin
der Alten Kirche
St. Martin

08821 51297

meritaneher@gmx.de

Sr. M. Monika Krämer

Leiterin des Kinder-
gartens St. Martin
Brauhausstr. 5, Garmisch

08821 52646

st-martin.garmisch@kita.
erzbistum-muenchen.de

Gertrud Hilburger

Leiterin des Kinder-
gartens St. Michael
Roßalmweg 2, Burgrain

08821 943908-0

st-michael.burgrain@kita.
erzbistum-muenchen.de

Kontakte

Claudia Ostler

Sekretärin
in St. Johannes d. T.

08821 8805

st-johannes-der-taeufer.
grainau@erzbistum-
muenchen.de

Elisabeth Heiß

Buchhalterin
in St. Johannes d. T.

08821 8805

Klaus Munz

Mesner
in St. Johannes d. T.

08821 8805

Lucia Schmid

Leiterin d. Kindergartens
Zu den Hl. Schutzengeln,
Parkweg 12, Grainau

08821 81899

Hl-Schutzengel.Grainau
@kita.erzbistum-
muenchen.de

Segen bringen, Segen sein

„Segen bringen, Segen sein“, das ist das alljährliche Motto unserer Sternsingeraktion in Grainau

Seit vielen Jahren schon organisieren Mitarbeiter des Grainauer Kinder- und Familiengottesdienstteams die Sternsingeraktion. Viele Kinder aus der Grundschule und auch Jugendliche melden sich jedes Jahr für das Ereignis an. Im Vorfeld gibt es immer eine kleine Einführung über das jeweilige Land, die Einkleidung und natürlich das Zusammensetzen der Gruppen in den jeweiligen Straßenbezirken. Jedes Jahr fließt das gesammelte Geld in ein bestimmtes Land, und als besonderes Zuckerl versuchen wir bei der Einführung den Kindern immer ein typisches Gericht aus diesem Land zum Essen zu servieren.

Sternsinger vor der Krippe am Oberen Dorfplatz

In den vergangenen Jahren haben wir auch schon öfter an den gemeinsamen Aussendungsgottesdiensten in Garmisch mit vielen anderen Sternsingern teilgenommen.

Die älteren Kinder können sich sicher auch noch gut an Fahrten zur zentralen Aussendung in München oder Traunstein erinnern. Dies ist natürlich ein besonderes Erlebnis mit hunderten anderen Sternsingern, zum Beispiel in München, durch die Straßen zum Lieb-Frauen-Dom zu wandern.

Auch dieses Jahr sind wir schon wieder fleißig am Planen und hoffen natürlich, dass sich wieder viele Kinder anmelden. Auch Erwachsene sind herzlich eingeladen sich anzumelden, um eine Gruppe durch den Ort zu begleiten.

Den Abschluss der Aktion bildet traditionell am 6. Januar, dem Festtag der Heiligen Drei Könige, der Dankgottesdienst in der Pfarrkirche. Dabei wird den Kindern immer der gesammelte Betrag mitgeteilt, worauf sie natürlich sehr gespannt warten.

Wir freuen uns schon auf eine rege Anmeldung für 2015.

Der Grainauer Kinder- und Familiengottesdienstkreis

Krippe: Handarbeit
von Franz Werner